



PIANOHAUS
Trübger
seit 1872

Unsere Marken:

Schimmel

Clavinova-Digitalpianos

exklusiv in Hamburg:

Bechstein, Grotian-Steinweg,

Yamaha-Centrum,

Zimmermann/Bechstein-Gruppe Berlin,

Silent-Pianos und -Flügel

Unser Service:

Neue und gebrauchte Instrumente,

(Silent-) Mietpianos, Mietkauf,

Finanzierungssysteme, Stimmungen,

Meisterwerkstatt, Gutachten,

Mietstudio, Konzertsaal,

Flügel-Verleih

Direkt am

S-Bahnhof Sternschanze

Schanzenstraße 117

20357 Hamburg

Telefon 43 70 15

www.pianohaus-truebger.de

I ■ N ■ H ■ A ■ L ■ T

- 3 Inhalt und Editorial
- 4 Musik beflügelt Hamburg, 7.7.01
- 7 Die Jugendmusikschule:
Partnerin der Privatmusiklehrer
- 9 Musik ist keine Privatangelegenheit
- 10 Kooperation mit den Grundschulen:
Gern gesehen und hoch motiviert
- 11 BigTon trifft MacTanz
- 12 Neue Kammermusik für Musikschulen
„Leopold“ 2001
- 13 10 Jahre KinderSingen
- 14 Initiative 22 1/2
- 15 Über den Wert von Bewertungen
- 16 Supervision
- 18 Hamburger Musikfest 2001
- 20 Kaleidoskop
- 23 Benefizkonzerte ein voller Erfolg
- 24 Der JMS Veranstaltungskalender
- 26 Pädagogische Jahreskonferenz der
JMS: Heute schon (was) bewegt???
- 27 junge akademie hamburg
- 28 Wir müssen bei den Kindern anfangen
- 30 Üben! Üben! Üben! Elterninformation
aus dem Schott-Verlag
- 31 Überäume
- 32 „Es tut sich was“ –
Der Stadtbereich Wandsbek / Horn
- 34 Willkommen! Bienvenue! Welcome!:
Eine Musicalabteilung in der JMS?
- 36 Jugend musiziert
- 37 und andere Wettbewerbe
- 38 Band-Portrait: Mondaze
- 39 Kollegen-Portrait:
Musst Du wirklich gehen?
- 40 Aus dem Kollegium
- 41 Standort: MusikSchulVerein e.V.
- 42 Aufgeschnappt: Eine Mucke
macht noch keinen Elefanten!
Die eigene Sprache der Musik
- 43 Leserbriefe
- 44 An alle Gitarrenfreunde
Mit fünf Jahren schon Preisträger
- 45 Preisrätsel
- 46 Who is who: Das Team des JuMi
- 47 Wegweiser durch die JMS



FOTO: URSULA TENNE

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

das Thema Innere Sicherheit spielt in der Politik und im öffentlichen Diskurs zur Zeit eine große Rolle. Als Musikschulleiter drängt es mich, einen Gesichtspunkt hinzu zu fügen, der in der Diskussion leider zu kurz kommt.

Innere Sicherheit gibt es durch Gesetze und Polizisten. Aber nicht nur. Innere Sicherheit muss zunächst einmal im Inneren jedes einzelnen aufgebaut werden. Hierbei spielt die Persönlichkeitsbildung der Kinder und Jugendlichen durch ästhetische Erziehung, zum Beispiel durch Musikunterricht in den Schulen, in den Musikschulen und bei den PrivatmusikerzieherInnen eine wichtige Rolle.

Im Musikunterricht lernen die Kinder und Jugendlichen nicht nur eine der schönsten Freizeitbeschäftigungen kennen. Es werden auch Werte und Orientierungen vermittelt. Beim Zusammenspiel in den Musikgruppen lernen die Kinder und Jugendlichen, wie man mit anderen zusammen etwas Schönes und Vernünftiges machen kann: etwas Gemeinsames tun, auf einander hören, Anregungen anderer aufgreifen, sich abgrenzen, begleiten oder führen, einen eigenen Beitrag beisteuern, Regeln verabreden und einhalten und vieles mehr. Auch das Gefühlsleben wird entwickelt. Beim Musizieren lernen wir unsere Empfindungen und Fantasien kennen, lernen sie auszudrücken und zu gestalten. Wir lernen aber auch, auf andere zu hören, deren Empfindungen wahrzunehmen und damit umzugehen.

Musik machen wir mit dem Kopf, mit dem Gefühl und mit dem ganzen Körper. Musikunterricht und Musikausbildung fördern intellektuell, emotional und sozial, entwickeln die Persönlichkeit ganzheitlich. Auch Musikunterricht stärkt Menschen, gibt ihnen Halt, zeigt Grenzen auf.

Innere Sicherheit fängt im Inneren der Menschen an. Musikunterricht wirkt, bevor Gesetze und Polizisten zum Einsatz kommen.

Gründe genug, unsere Kinder in die Jugendmusikschule zu schicken, Gründe genug für die Politik, Musikunterricht, Musikschulen und die PrivatmusikerzieherInnen zu fördern.



*Die neue „Stallwache“
vor unserer Zentrale am Mittelweg
hat hohen künstlerischen Wert
und erfreut jeden Betrachter.
Wir danken dem „Milchstraßen-
Verlag“ für seine Initiative,
weil er diese zauberhaften Tierchen
ins „art“-gerechte Leben rief.*



Musik beflügelt Hamburg 7.7.2001

„Es gibt auch eine Zeit danach“ – diesen Zettel fand ich am Montag, den 09.07. auf meinem Schreibtisch und erst da wurde mir bewusst, dass der 07.07.2001 und damit „Musik beflügelt Hamburg“ unwiderruflich vorbei war.



Es gibt auch eine Zeit danach...

Eine Veranstaltung der JMS, die in Größe, Aufwand, Organisation und Logistik ihresgleichen sucht. Die steht und fällt mit der Einsatzbereitschaft vieler direkt und indirekt Beteiligten. Mit den Beziehungen und dem unbezahlbaren Erfahrungsschatz der Hauptverantwortlichen, Frau Renate Laudien. Dem Willen, weiterzumachen, wenn die Panik droht. Der Freude an der Herausforderung und der Befriedigung, Ideen umgesetzt und Probleme gelöst zu haben. Der Flexibilität und Hilfsbereitschaft der Schulleitung, der Kollegen, Lehrer, Schüler, Helfer und Helfershelfer. Und nicht zuletzt natürlich mit der Gunst des Wettergottes . . .

Gut 2000 Kinder und Jugendliche beteiligten sich an diesem dritten Jugend-MusikFestival seiner Art und zogen musizierend – und schwitzend – durch die Stadt! Denn das viele und kräftige Daumen drücken für einen schönen Tag hatte geholfen: auf über 33°C stieg die Quecksilbersäule und ließ manchmal den sehnsüchtigen Gedanken an ein kühles Bad leise aufkeimen. Besonders der brasilianische Festumzug Maracatu fühlte sich an seine geographischen Wurzeln erinnert, als er mit heißen Rhythmen von der Mönckebergstraße durch die Innenstadt bis zum Gänsemarkt zog. Die kleine Trinkpause am Alsteranleger wurde dankbar genossen, selbst die Polizei hatte Verständnis und drückte beide Augen zu, als Wasserflaschen die Runde machten und diverse Tücher zum Trockenreiben gereicht wurden...

Die unzähligen Stoßgebete und genauso unzähligen Anrufe beim Seewetteramt müssen Petrus letztendlich gerührt haben, und er ließ Mitleid walten – die angesagten Gewitter für den späten Nachmittag verlegte er energisch auf den späten Abend und damit stand einem erfolgreichen Finale in Pflanzen und Blumen zumindest von der Wetterseite her nichts mehr im Wege.

Dank der guten Vorbereitungen von Angela Kirsch-Arp verlief das Programm bewundernswert reibungslos und Herr Sobirey hatte die Menge wie immer fest im Griff – selbst der Erste Bürgermeister piffte ein fröhliches Liedchen. Abgerundet wurde dieser große Tag durch die von wunderschönen Walzerklängen begleiteten Wasserspiele, die im Abendsonnenlicht in allen Farben glitzerten und funkelten.

Natürlich gab es viele verschiedene erwähnenswerte Erlebnisse, Geschichten und Situationskomiken (man befrage z.B. Frau Laudien und Herrn Jarousek nach dem Geheimnis des Kistenfaltens . . .), mit denen wir Seiten füllen könnten (alleine schon die Aktion „Flügel auf der Binnenalster“ wäre einen eigenen Artikel wert . . .), aber auch Pleiten, Pech und Pannen – etwas, was sich bei einer Veranstaltung in dieser Größenordnung leider und trotz bester Vorbereitung auch nie ganz vermeiden läßt. Den betroffenen Kollegen und Kolleginnen, denen dadurch das Leben schwer gemacht wurde (hauptsächlich an den Landungsbrücken und im Mercado), möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich danken, dass sie mit ihrem persönlichen Einsatz das Beste aus der Situation gemacht und damit den Tag und die Aufführungen „gerettet“ haben.

Mir als quasi „Außenstehende“ bleibt abschließend eigentlich nur zu sagen, daß mir trotz aller Anstrengung, unzähliger schlafloser Nächte und oftmals dem Gefühl, trotz allem nicht genug getan zu haben, dies „Projekt“ unglaublich viel Freude gemacht hat . . . und ja, es gibt eine Zeit „danach“. Aber ich möchte die Zeit „davor“ nicht missen . . .

*Bettina Schlenstedt,
Assistenz Projektleitung
„Musik beflügelt Hamburg“,
07.07.01*



Ein Bürgermeister beim Gehörtst

FOTOS: HERMANN JANSEN



Unsere Gäste aus Haifa: Jazzband „Leo-Baeck-Ensemble“

Über Freud und Leid an einem „Musik-beflügelt-Hamburg“-Standort

Was macht man als Jugendmusikschul-Verantwortlicher eines Standortes in einem Einkaufszentrum, wenn am Abend vor der Veranstaltung die Mitteilung kommt: „Der vorletzte Beitrag fällt aus, dafür haben wir aber schon für Ersatz gesorgt. Bastian Pickel, ‘Little big drummer’, ein zehnjähriger Junge mit seinem 32teiligen Drumset kommt. Total super, der Junge ist eine Sensation!“



*Erst zehn Jahre –
und schon wie ein Profi:
Bastian Pickel
mit einer eigenen CD*

Naja, dann schluckt man, merkt an, dass in dem Einkaufszentrum laute Töne nicht so gerne gehört werden und ob das denn wohl passend sei? „Na klar, die Leute werden begeistert sein!“ Ich mag so etwas ja auch, – aber das Center-Management? Hoffentlich geht es gut, denn wir wollen später vielleicht mal wieder kommen. Zu ändern ist es sowieso nicht mehr – also abwarten, was passiert. Das vorgesehene Programm läuft prima, keine besonderen Vorkommnisse, auch wenn der eine oder andere Teilnehmer seine Musizierpartner an den Rand einer Nervenkrisse bringt, weil er erst in letzter Sekunde gekommen ist: Bahn verpasst, das Einkaufszentrum nicht gefunden, falsche Uhrzeit notiert etc. Das bringt mich alles nicht aus der Ruhe!

Und dann kommen sie. Eine Truppe von mehreren Erwachsenen und einigen Kindern und ‘Little big drummer’. Es wird geschleppt, geschraubt, zusammengebaut, aufgestellt.

Vorsorglich gehen wir in die umliegenden Geschäfte und bitten um Verständnis dafür, dass es in Kürze für 2 x 5 Minuten ziemlich laut werden kann: es wird etwas mürrisch zur Kenntnis genommen.

Bastian kommt, verschwindet fast hinter seinem Drumset – und legt los! Es kracht wirklich gewaltig in den Gängen des Einkaufszentrums – auf der Bühne ‘geht die Post ab’. In allen Etagen bleiben die Leute stehen, bestaunen fasziniert das Ereignis und applaudieren begeistert.

So viele Zuhörer waren bisher noch nicht da gewesen – aber zugegeben,

‘Little big drummer’ kam akustisch auch etwas besser durch als die Blockflöten oder Gitarren, die sich zum Teil vergeblich mühten, gegen das Rauschen der Rolltreppe anzuspielden, oder tapfer versuchten, die Lautsprecherdurchsagen wegen falsch geparkter Autos oder gefundener Kinder zu ignorieren.

Bastian macht eine Pause, die hat er auch verdient, denn was er da leistet, grenzt an Hochleistungssport. Ich verharre kurz an meinem Platz – keine Beschwerden, welch ein Glück! Nach ein paar Minuten geht’s weiter, ich wähne mich schon auf der sicheren Seite, da kommt eine erboste Mitarbeiterin vom Buchladen. „Ich kann am Telefon kein Wort mehr verstehen!“ Und plötzlich steht ein Techniker vom Einkaufszentrum neben mir: „Der muss sofort aufhören! Anweisung vom Center-Manager!“

Was soll ich machen, ich kann dem Jungen doch nicht einfach die Schlegel aus der Hand nehmen? Das mag ich ihm und auch dem Publikum nicht antun. Ich rede so lange auf den Herren ein – so gut man bei so viel Phonstärken eben reden kann –, bis er auch merkt, dass es nicht mehr lange dauern kann. Den Center-Manager erspähle ich in der zweiten Reihe, er steckt ja auch zwischen den Stühlen, denn die Beschwerden landen bei ihm. Also tief durchatmen und – geschafft!

„Little big drummer“ hat zu Ende gedrummt, riesiger Beifall, der wohl auch das Management etwas versöhnlich stimmt, und viele Fragen nach diesem Jungen.

Und ich gehe auf ‘good-will-tour’ durch die angrenzenden Geschäfte. *UM*

Musikunterricht ist keine **Privat**angelegenheit

Offener Brief der Elternvertretung
an den Direktor der Jugendmusikschule

*Sehr geehrter Herr Sobirey,
zur Diskussion über eine mögliche Gebührenerhöhung und Gebührenstaffelung
bei der Jugendmusikschule nimmt die Elternvertretung wie folgt Stellung:*

- 1. Eine Gebührenerhöhung trifft nicht die „Reichen“, sondern in erster Linie mittelständische Familien, die einerseits bereit sind, ihren Kindern eine gute Ausbildung zu finanzieren, aber andererseits an keiner Stelle in den Genuß der von der Jugendmusikschule vorgesehenen Ermäßigungen für die musikalische Ausbildung kommen.*
- 2. Der Staat darf nicht auf Kosten der Familien sparen bzw. Gebühren erhöhen.*
- 3. Familien sind ohnehin finanziell um ein Vielfaches höher belastet als kinderlose Single-Haushalte.*
- 4. Eltern, die ihren Kindern eine musikalische Ausbildung ermöglichen, tragen ohnehin hohe Kosten: Die Anschaffung des Musikinstruments, Noten und vieles mehr. Eine Gebührenerhöhung ist für diese Eltern eine zusätzliche finanzielle Belastung.*
- 5. Musikunterricht ist keine Privatangelegenheit der Familien: Eltern, die ihre Kinder zur Musikschule schicken, sorgen für den Fortbestand unseres kulturellen Erbes. Wenn die nachkommende Generation wertvolles Kulturgut nicht vermittelt bekommt, gehen diese Schätze langfristig verloren.*
- 6. Gemeinsames Musizieren wirkt der Vereinsamung junger Menschen entgegen und fördert ihre soziale Kompetenz. So geben Musikunterricht und Musizieren einen kostbaren Beitrag zur Jugend- und Bildungspolitik.*
- 7. Das Durchschnittsalter in den Konzertsälen liegt gegenwärtig bei über 50 Jahren. Nur ein aktiver Musikunterricht kann diesem Trend entgegenwirken: Musikschüler von heute sind das Konzertpublikum von morgen.*
- 8. Eine Gebührenstaffelung nach Einkommen ist nicht geeignet, die Probleme der Privatmusiklehrer zu lösen. Diese haben andere Ursachen, die gemeinsam analysiert werden müßten, damit man eine gemeinsame Lösung für diese Probleme findet.*
- 9. Eine Gebührenerhöhung lehnt die Elternvertretung schließlich auch deshalb ab, weil die entstehenden zusätzlichen Mehreinnahmen des Staates nicht der Jugendmusikschule zugute kommen sollen, sondern anderweitig im Senatshaushalt verplant werden würden.*

*1. 11. 2001, Birgit Braatz, Konstanze Weismann-Gerloff
für die Elternvertretung der Jugendmusikschule*

KOOPERATION MIT DEN GRUNDSCHULEN

Gern gesehen und hoch motiviert

Wir haben Jubiläum! Seit über 5 Jahren gibt es nun schon die Kooperation der Jugendmusikschule mit den Grundschulen.

In Hamburg gehen vormittags Musikschullehrkräfte in die Halbtagsgrundschulen, unterrichten dort Elementare Musikerziehung, Rhythmik und Tanz oder leiten verschiedene Instrumentalgruppen wie Percussions-, Streicher- und Keyboardklassen. Auch Musiktheater und Musiktherapie sind dabei.

Für die Schüler, und das ist das besondere, ist dieser Unterricht kostenlos. Die Hamburger Schulbehörde will mit dieser Kooperation ein Stück weit dem Musiklehrermangel in den Grundschulen begegnen, will die Musikangebote der Schulen häufiger, vielfältiger und attraktiver machen.

Es gibt in Deutschland viele Formen der Zusammenarbeit zwischen Musikschule und allgemein bildender Schule, aber die Hamburger Kooperation ist einzigartig. Nirgendwo unterrichten bereits so viele Musikschulleute in Grundschulen und das vormittags, und der Unterricht ist für die Schüler kostenlos.

Ob die Jugendmusikschule an einer Grundschule unterrichtet oder nicht, entscheidet die Schule. Die Schulleiter beantragen die Kooperation. In diesem Schuljahr unterrichten bereits 47 Musikschullehrkräfte in 70 Grundschulen. Sie erreichen ca. 5500 Schülerinnen und Schüler, das sind immerhin schon rund 10% der Hamburger Grundschüler.

Die Schulen sind mit der Kooperation in aller Regel sehr zufrieden. Die Kinder erst recht. Musik macht Spaß und die Jugendmusikschule sucht die Lehrkräfte sehr sorgfältig aus. Wir sehen, dass wir willkommen sind (siehe TonArt 11, Seite 44).

Nach 5 Jahren eifriger Arbeit wollten wir es genauer wissen, wie unsere Lehrkräfte die Kooperation erleben, was gut läuft, was verbesserungsbedürftig ist. Anschließend soll die andere Seite, sollen die Schulen befragt werden. Ein Organisationsberater wurde beauftragt, eine wissenschaftliche Untersuchung wird angefertigt. Ein opulenter Fragebogen mit über 50 Fragen wurde an unsere Lehrkräfte verteilt. Die Auswertung findet zur Zeit statt. Was kann jetzt schon über die Ergebnisse gesagt werden?

Das Jugendmusikschulkollegium, das vormittags in die Grundschulen geht, ist jung: Durchschnittsalter 32,6 Jahre. Ein sicher interessanter Kontrast zum sonst recht hohen Altersdurchschnitt der Schulkollegien. Diese jungen KollegInnen sind aber nicht uner-

fahren. Die meisten unterrichten schon 10 und mehr Jahre, denn sie waren bereits seit Jahren als Privatmusiklehrer tätig.

Wichtigstes Ergebnis: Die Musikschullehrkräfte sind hoch motiviert und erhalten sehr positive Rückmeldungen. Die Frage, ob sie die Kooperation generell für sinn- und wertvoll halten, beantworten sie zu fast 100% mit „Ja“. Beinahe alle sehen für sich darin eine mittel- und sogar langfristige berufliche Perspektive.

Nach den drei wichtigsten Zielen befragt, antworten die meisten, dass sie mehr Musik in die Schule bringen, zu einer Musikalisierung der Schule beitragen, auch kulturell weniger privilegierte Kinder erreichen möchten. Sie wollen Kindern Freude am gemeinsamen Musizieren, an Bewegung und Tanz vermitteln, wollen durch gemeinsame Musikerlebnisse die Kontaktfreudigkeit, die Kommunikationsfähigkeit, das Verantwortungsgefühl für die Gruppe fördern.

Viele antworten, dass sie vor allem Kreativität, Fantasie und Sinnlichkeit der Kinder entwickeln möchten. Die Frage, welche Aspekte ihrer Arbeit an der Schule Spaß machen, beantworten die meisten mit: „Kinder!“, „der offene Kontakt zu den Kindern“, „Unmittelbarkeit, Faszination und Freude der Kinder an Musik“.

Aber ein Informationsproblem wird deutlich. Die Jugendmusikschule hat bis heute zwar reichlich Infomaterial über diese Kooperation herausgegeben. Die Schulleiter sind informiert. Die Musikschule verteilt jedes Jahr einen bunt bebilderten Prospekt, in dem die Fächer der Musikschule und die Bedingungen, zu denen die Musikschule kommt, ausführlich dargestellt werden. Trotzdem: Die MusikschullehrerInnen beklagen, dass KollegInnen in den Grundschulen oft nicht genug informiert sind: „Wer sind Sie denn?“, „Was machen Sie denn da?“ „Ach, Sie wollen unterrichten? Wir haben aber heute Projekttag!“ etc. etc. Die MusikschulkollegInnen wünschen sich Ansprechpartner vor Ort, die bei der Tagesorganisation an sie denken.

Eine Zusammenarbeit mit Musikfachlehrerinnen der Schulen findet nur im Ausnahmefall statt. Der Grund liegt auf der Hand: Es gibt in den Grundschulen kaum Fachkräfte. Laut Schätzungen des Verbands



Die Musikschule ist da!

deutscher Schulmusiker, VDS, fehlen in den deutschen Grundschulen 80% der benötigten MusiklehrerInnen.

Auf die Frage „Welche Tipps haben Sie für Ihre MusikschulkollegInnen, die auch an Grundschulen arbeiten?“ antworten viele daher: selbst aktiv werden, die LehrerInnen dort in Konferenzen über die eigenen Inhalte informieren, auf dortige LehrerInnen und Schulleitungen zugehen, das eigene Profil klar machen, engen Kontakt zu den KlassenlehrerInnen und den Eltern herstellen, möglichst viele Stunden an einer Schule unterrichten, möglichst mehr als einmal pro Woche an diese Schule kommen, auf den vereinbarten Regelungen (Rechte und Pflichten der Jugendmusikschullehrkräfte) bestehen. Aber auch: weniger inhaltliche und organisatorische Kompromisse schließen, Mut zum Wechsel, wenn die Arbeitsbedingungen an einer Schule nicht stimmen.

Von vielen wird beklagt, dass die Kurse oft zu kurz dauern. 45-Minuten-Einheiten sind für Musikschulleute, die 60-Minuten-Stunden gewöhnt sind, schon eine Umstellung. Aber wenn bereits nach drei oder vier Monaten alle Lerngruppen neu zusammengesetzt werden und die LehrerInnen mit neuen Kindern von vorn anfangen müssen, kommt Frust auf. Auch Musikschullehrkräfte möchten etwas aufbauen, denken in längerfristigen Lehrgängen. Der Fachunterricht sollte mindestens ein Jahr dauern, die Wahlpflichtkurse mindestens ein halbes Jahr.

Das Arbeitsklima in den Schulen wird von den Musikschulleuten sehr positiv bewertet. Fast alle beschreiben den Umgang der Lehrkräfte dort untereinander als sehr angenehm, erleben selbst meist, dass sie mit großer Kommunikationsbereitschaft empfangen werden. Allerdings zu fast hundert Prozent beklagen die Lehrkräfte der Jugendmusikschule ein strukturelles Problem. Ihnen fehlt die Planungssicherheit. Z.Zt. beantragen die Grundschulen die Kooperation mit der Jugendmusikschule jedes Jahr neu.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule wissen nicht, ob sie im nächsten Jahr noch an dieser Schule sein werden oder an einer anderen. Das ist bei den Lehrkräften der allgemein bildenden Schulen anders. Einmal zugewiesen, bleiben sie in der Regel zumindest über Jahre hinweg an dieser Schule. Auch die Jugendmusikschullehrkräfte müssen Aufbauarbeit leisten, müssen Beziehungen herstellen, räumliche Bedingungen erkämpfen, den Kauf von Instrumenten durchsetzen, sich einen guten Ruf schaffen. Dass das im nächsten Schuljahr alles verloren sein kann, dass diese Arbeit dann in einer anderen Schule von vorn losgehen könnte, belastet sehr. Die kleinste Meinungsverschiedenheit mit einem Schulleiter kann bedeuten, dass er diese Lehrerin nicht wieder beauftragt. „Wir stehen unter stärkerem Leistungs- und Anpassungsdruck als andere Lehrer, wir sind gern gesehen und hoch motiviert, aber wir haben keinen richtigen Arbeitsplatz“.

Wie gesagt, noch sind alle hoch motiviert. Aber hier sind dringend Änderungen nötig. Musikfachkräfte sind in den Schulen selten geworden. Es sollte alles getan werden, damit auch diese Fachkräfte sich nicht bald wieder in die Musikschule zurückziehen! **WS**



VOLL HEISSER GESANGS-SALAT

BigTon trifft MacTanz

Unter dem Motto „Rund um den Zirkus“ präsentiert die Jugendmusikschule einen musikalischen Riesen-Zirkus mit Kindern aus verschiedenen Hamburger Grundschulklassen.

„Vorhang auf!“ heißt es am

Sonntag, den 18.11.01 um 11 Uhr

in den Fliegenden Bauten, wo Familien zum Zuhören, Staunen und vor allem Mitmachen eingeladen werden.

Ob die Trompete den dreifachen Salto beherrscht?

Oder schwebt die Geige in höchsten Tönen direkt unterm Zeltdach?

Lässt sich das Schlagzeug von Zirkusdirektor Sobirey bändigen

oder werden alle von der klangvollen Cantilene des Cellos besänftigt?

Eine buntgemischte Live-Band, zusammengestellt aus Lehrkräften der Jugendmusikschule, wird vielleicht Antwort geben können.

Am Montag, den 19.11.01 haben dann Hamburger Grundschulklassen die Möglichkeit, Zirkusluft zu schnuppern.

Um **9.15 und 11.00 Uhr** wird das Konzert für diese wiederholt.



Die Preise für die Familienveranstaltung am Sonntag betragen **12.00 DM / 8.00 DM**, für die Schulveranstaltung am Montag **6.00 DM**.

Kartenbestellung unter 42801-4143 bei der Staatlichen Jugendmusikschule. *Susanne Dreyer, Lisa Kellendonk*

Neue Kammer- musik für Musik- schulen

So lautet eine neue Initiative des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM). Vor einem Jahr rief der VdM die deutschen Musikverleger und Komponisten auf, den deutschen Musikschulen Werke zur Erprobung zur Verfügung zu stellen, die folgenden Kriterien entsprechen:

- Komponiert 1990 oder später,
- Besetzung 3-8 Spieler,
- Schwierigkeitsgrad leicht bis mittelschwer.

Im März 2001 wählte eine Lektorenkommission aus den über 360 eingesendeten Kompositionen 18 „sehr empfehlenswerte“ und 23 „empfehlenswerte“ Werke aus.

Alle Musikschulen sind aufgerufen, bis März 2002 die empfohlenen Werke in der Praxis zu erproben. Es wird um Erfahrungsberichte und Meinungen der jungen Musiker und der Ensemble-Leiter gebeten. Kompositionen, die sich in der Musikschulpraxis als besonders geeignet herausstellen, werden mit dem Prädikat „Praxiserprobt – vom VdM empfohlen“ ausgezeichnet und in einem Katalog zusammengefasst. Diese Verfahrensweise soll im zweijährigen Turnus fortgesetzt werden. Einige dieser Kompositionen haben ihre Uraufführung in Hamburg erlebt, da sie zum 2. Kompositionswettbewerb der Staatlichen Jugendmusikschule eingereicht wurden und beim Preisträger-Konzert 1999 zu hören waren. Die prämierten Werke der zum Teil noch sehr jungen Komponisten

gehören zu den acht in die Liste aufgenommenen Stücken, die von Burkhard Friedrich, unserem Fachkoordinator für Neue Musik, vorgeschlagen worden waren. Diese sind Jörn Arnecke, Johannes Fischer, Johannes Höwing, Bernhard König, Benjamin März, Peter Streiff, Martin Terens und Guoping Yia.

Eine Liste dieser Werke liegt auch bei uns in der JMS zur Einsicht vor.

- Unter den „sehr empfehlenswerten“ Kompositionen finden wir Blockflötenquartette, Stücke für 2 - 4 Klarinetten, eines für 5 Blechbläser, Trios und Quartette für Streicher (mit Klavier), 1 - 4 Gitarren, zwei für Harfe mit Streichern bzw. beliebigen Melodieinstrumenten, 3 Stücke mit Sprecher und verschiedenen Instrumenten, außerdem noch ein Trio für Luftballon, Föhn, Blockflöte, Wurzelbürste . . .
- Auch „empfehlenswert“ sind ein Trio, ein Quartett und ein Doppelquartett für Blockflöten, ein Querflöten-Trio, ein Trio d’Anches, ein Blechbläser-Quartett, ein Quintett für tiefe Instrumente, ein Geigenduo mit Klavier, ein Streichtrio, zwei Streichquartette, eine Serenade für Streichorchester, 13 gemischte Ensembles mit und ohne Klavier, Schlagzeug, Handtrommel, Blockflöte, Querflöte, (Bass-) Klarinette, Saxofon, Geige und Cello, Gesang, Sprecher sowie variable Besetzungen. *PH*



Leopold

Seit 1997 gibt es LEOPOLD – „die wichtigste deutsche Auszeichnung für Musikträger für Kinder“ (IfaK Stuttgart), verliehen vom Verband deutscher Musikschulen (VdM) mit Unterstützung des Bundesjugendministeriums. Alle zwei Jahre bewirbt sich die Plattenbranche um diesen begehrten Medienpreis. Der VdM veröffentlicht die mit dem LEOPOLD ausgezeichneten und zusätzlich die vom VdM empfohlenen Musikproduktionen für Kinder in einem Empfehlungskatalog. Der Leopold 2001 ging an die Produktionen:

● **Schnabelwetzter** – Eine Reise in 12 Liedern und 11 Sprachen
Lieder verschiedener Kulturen für Kinder von sechs bis zwölf Jahren
Hug & Co. Musikverlage

● **Der Schweinachtsmann**
Eine Geschichte mit Liedern für Kinder von drei bis zwölf Jahren
Musicom - Christoph Schulz, Musikproduktion

● **Was müssen das für Bäume sein**
Kanons für Kinder ab vier Jahren
Patmos Verlag

● **Nina Nana** – Schlaflieder aus aller Welt
Schlaflieder für Kinder ab fünf Jahren
Sternschnuppe Verlag



Leopold



10 JAHRE
KINDER-
SINGEN

Rund um die Welt mit **Leofant** und **Papadi!**

Das KinderSingen feierte Jubiläum, 32 Kilo Marmorkuchen, 7 Kilo Mandelkuchen und 3 Kilo Schokoladenkuchen unter 8 Kilo Glasur, verziert mit Zuckerherzen – was für ein Fest!

Seit 1992 koordinierte Gisela Peters die 15 Familienkonzerte. Nun, da sie diese Aufgabe abgibt, lassen wir sie auf den großen Erfolg ihrer Arbeit zurückblicken: „Die Konzerte waren als Großveranstaltung der Grundfächer für 4-8-Jährige konzipiert worden, um das Singen in den Gruppen und in der Familie populärer zu machen. Geeignete Chorlieder, mit phantasiavollsten Gestaltungsideen unter ein bestimmtes Motto gestellt, wurden so zu einem Gemeinschaftserlebnis, das den ganzen Saal mitriss. Der Schulleiter in der Rolle des Moderators musste das eine oder andere Mal mit Öljacke und Gummistiefeln einen Regen-Kanon dirigieren oder einen Hexenschuss erleiden, den der Zauberer zum Glück weghexte. Kontakte, Gefühle, Lauschen und Brüllen, Flüstern und Lachen, Tanz, Theater, Rhythmik und Elementare Musikerziehung . . .

Bühnengestaltung und Kostüme bedürfen größeren Vorlaufs, dann wird in vier Proben das Konzert zusammengesetzt. In diesem Jahr waren sieben Kindergruppen, fünf Kinderchöre, eine Band und Trommeln auf der Bühne – insgesamt 350 Mitwirkende im Alter zwischen 4 und 18 Jahren – für manche der Kleinen sein erster großer Auftritt und jeder kleine Mensch hat eine wichtige Rolle!“

Tausend Dank an Gisela Peters!

Natürlich geht es weiter:
Sa., 8.12. und So., 9.12.2001,
jeweils 15.00 Uhr:
„Weihnachten in aller Welt“,
St. Jacobi
Karten bei der JMS (siehe auch
Veranstaltungskalender auf S. 24)



10 JAHRE
KINDER-
SINGEN

Zehn Kartons für zehn Jahre bargen beim großen KinderSingen in der Hamburger Musikhalle lauter Überraschungen.

22,5 Pflichtstundenzahl Initiative 22 1/2

Ein Kommentar:

Donnerstag morgen, 5.7.01, 8.45 Uhr, vor der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Hamburger Straße 31. Drei Mitglieder der Initiative 22 1/2 überbringen den bei der Gesamtkonferenz am 29.5.01 verabschiedeten Brief des Kollegiums an die Senatorin. Eine stolze Sammlung von 274 Unterschriften füllt den Aktenordner (inzwischen sind es noch ein paar mehr).

Wir hatten sogar noch weitere Utensilien im Gepäck, um unser Anliegen unserer obersten Dienstherrin auf mehrkanalige Weise - visuell und taktil - ins Gedächtnis zu rufen: 30 rote Rosen standen für die zu erreichende Zahl von 30 fünfundvierzigminütigen Unterrichtseinheiten und 22 1/2 instrumentenverzierte Schokokekse vertraten Namen und Ziel unserer Initiative.

Leider machte die Geschlossenheit des immerhin größten Lehrerkollegiums in Hamburg auf die Senatorin wenig Eindruck. Es war nicht möglich, im Vorfeld einen persönlichen Termin „nur“ für die Übergabe dieses Schreibens zu bekommen.

Aber immerhin schrieb sie anschließend an alle LehrerInnen der JMS, dass die Senkung der Pflichtstundenzahl mit Sicherheit im Oktober 2002 einsetzen soll.

Ob sich jedoch ihr Nachfolger an diese Zusage halten wird?

Ob ihm die Dringlichkeit dieses seit Jahren verschleppten Problems deutlich ist? Fest steht nur, dass das Kollegium sich zukünftig nicht mehr mit uneingelösten Zusagen vertrösten lässt und den dringenden Handlungsbedarf notfalls auch mit anderen Mitteln einfordern muss.

Nicola Nejadi

Das Thema „22 einhalb Stunden“ hat unsere Kollegen schon bis vor den Eingang der Schulbehörde gebracht (TonArt 10).



FOTO: HERMANN JANSEN

Mittendrin bei „Musik beflügelt Hamburg“: Hoch hinaus wollen die Kollegen der Aktion 22einhalb und stehen doch mit den Füßen fest auf dem Boden der Tatsachen. Das Spruchband an den Ballons erinnerte Bürgermeister Runde und alle musikbegeisterten Zuhörer, dass seit Jahren ein brennendes Problem ungelöst geblieben ist: Die Hamburger Musikschullehrer verdienen immer noch 20% weniger als alle Kollegen in ganz Deutschland!



STUFENPLAN

Die Schulleitung der Jugendmusikschule hat einen Stufenplan vorgelegt.

Er zeigt auf, wie die zu hohe Pflichtstundenzahl angeglichen werden könnte.

Idee: Die Pflichtstundenzahl wird jedes Jahr um 1 Stunde abgesenkt.

Damit die Zahl der Unterrichtsplätze dabei nicht verringert wird, müssen zusätzliche Stellen eingerichtet werden. Die könnten durch Gebührenerhöhungen und neue Unterrichtsangebote teilweise von der Jugendmusikschule finanziert werden, teilweise müsste der Senat neue Stellen ausbringen.

Über den Wert von Bewertungen

Zensuren, Zeugnisse, Leistungsnachweise, Beurteilungen, Einstufungen: das sind Wörter, die in unserem Musikschulvokabular nicht vorkommen und die ich auch nicht unbedingt herbei sehne. Musikschüler in ein Raster zu pressen, an alle vergleichbare Anforderungen zu stellen, widerspricht unserem pädagogischen Anliegen. Inhaltlich gesehen kann es aber auch Vorteile für Schüler, Eltern und Lehrer geben, wenn man sich regelmäßig über den Leistungsstand der Kinder Gedanken macht. Welche Möglichkeiten der Bewertung haben wir?

Bezugnehmend auf den Artikel „Leistungsnachweise an der JMS“ von Frau Mäker (TonArt 10/2000) möchte ich von meinen Erfahrungen berichten.

Ich unterrichte mittlerweile seit ca. 22 Jahren. Viele Schüler haben bei mir das Oboe spielen erlernt, mit unterschiedlichsten Ergebnissen, aber alle über viele Jahre, meistens bis zum Abitur und manchmal auch darüber hinaus. Von einigen weiß ich, dass sie in anderen Städten studieren und dort in Orchestern mitspielen, also das Instrument nicht an den berühmten Nagel gehängt haben. Bei anderen liegt die Oboe im Schrank, und es wird die Absicht gehegt, sie vielleicht irgendwann mal wieder auszupacken. Und ganz, ganz wenige verkaufen ihr Instrument. Was die Schüler in ihren Jahren des Unterrichts gelernt haben und „wie weit“ sie gekommen sind, ist völlig unterschiedlich. Das hängt von mehreren Faktoren ab, wie zum Beispiel musikalischer Begabung, den motorischen Fähigkeiten, der allgemeinen Intelligenz, der Unterstützung durch die Eltern (nicht nur die finanzielle, denn die ist für alle Eltern gleich), dem eigenen Wunsch, ein Instrument zu spielen, das Mitmachen in Orchestern und anderen Ensembles, der eigene Ehrgeiz und vieles andere mehr.

Auf Grund dieser individuellen Fähigkeiten bin ich sehr froh, dass ich keine Zensuren geben muss, denn das hieße Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Mir ist es wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass es etwas besonderes ist, ein Instrument zu spielen. Es kann großes Vergnügen bereiten und – wenn man es richtig anpackt – sich auch positiv auf andere Lernbereiche auswirken. Aber es ist nicht immer Spaß! Oboe spielen ist eine körperliche Anstrengung, Üben ist häufig lästig, und es geht sicher nicht immer im Eiltempo voran. Um positive Erfahrungen aus der Arbeit mit dem Instrument

zu ziehen, die wichtig für eine länger anhaltende Motivation sind, ist es notwendig, alle Fortschritte und Lernerfolge bewusst wahrzunehmen. Dieses zu vermitteln, gehört auch zu den Aufgaben eines Lehrers.

Wie viele andere Kollegen auch, führe ich für jeden Schüler Unterrichtshefte, das sind ganz persönliche Aufzeichnungen, Notizen, Bemerkungen, durch die ich für mich den Werdegang eines Schülers dokumentiere. Wenn ich dann in Abständen durch diese Protokolle blättere, fallen mir oft Dinge auf, die nicht immer so präsent sind. Meistens bestätigen sich meine Beobachtungen wie z. B. besonders schnelles oder auch langsames Vorankommen, Vorlieben für bestimmte Stilrichtungen, Veränderungen des Stellenwertes des Musikunterrichts und ähnliches. Meine Aufzeichnungen ermöglichen mir rechtzeitige und gezielte Korrekturen des Unterrichtskonzeptes.

In halbjährigen Abständen ziehe ich ein Resümee – und ich habe damit angefangen, dieses auch meinen Schülern mitzuteilen. Ich bespreche, was im vergangenen Halbjahr gut war und woran wir in der nächsten Zeit vorrangig arbeiten werden. Ich gebe dem Schüler meine Wünsche für die Zusammenarbeit mit auf den Weg und frage auch nach seinen Vorstellungen. In einer Elternsprechstunde (oder telefonisch), haben auch Eltern die Möglichkeit, sich nach ihren Kindern zu erkundigen.

Ich denke, dass bei dieser Art der Bewertung das individuelle Leistungsvermögen jedes Schülers berücksichtigt wird, dass Fortschritte oder Stillstand bewusst erkannt werden und damit der Musikunterricht für alle an Wert gewinnen kann.

Einen Nebeneffekt möchte ich hier noch erwähnen: es kommt immer häufiger vor, dass abgehende Schüler ein „Abschlusszertifikat“ wünschen, welches darüber Aufschluss gibt, dass sie sich viele Jahre ihres Lebens mit Musik beschäftigt haben. Für manche spätere berufliche Bewerbung könnte dieses eine gute Anlage sein. Auf Grund meiner Aufzeichnungen und Resümées habe ich gute Voraussetzungen, einem Schüler am Ende seiner „Musikschulkarriere“ ein solches Zertifikat auszustellen. UM

Musik von Merkl

Supervision

Unser Themenschwerpunkt „Supervision“ in der TonArt 10 war ein großer Erfolg. Eine ganze Reihe von Lehrkräften der Jugendmusikschule hat sich danach bei unserer Supervisorin gemeldet. Seitdem gibt es bereits fünf Supervisionsgruppen in der Jugendmusikschule!

Mehr Professionalität durch Supervision: Neue Supervisionsgruppen ab Januar 2002 in der Zentrale im Mittelweg

Mit Leichtigkeit, Freude und Spaß die eigene Arbeitssituation zufriedenstellend zu gestalten, ist Ziel von Supervision. Dazu gehört, die eigene Arbeit vor sich selbst zu würdigen, sie nach außen hin gut zu vertreten und ein bekömmliches Arbeitsausmaß für sich selbst zu finden. Darüber hinaus bietet Supervision einen Raum für kollegialen Austausch und die Möglichkeit, individuelles pädagogisches und interaktionelles Handeln zu reflektieren, zu unterstützen und zu optimieren.

Das Angebot Supervision ist für alle Lehrkräfte der JMS ein kostenfreies Fortbildungsangebot, das sich je nach Absprache ca. 14-tägig über ein bis zwei Jahre erstreckt. Es findet in Gruppen mit 4 bis max. 8 Teilnehmenden statt. Im Januar 2002 starten neue Supervisionsgruppen. Es sind noch Plätze frei. Nutzen Sie die Möglichkeit, Supervision persönlich kennenzulernen, um anschließend zu entscheiden, ob es für Sie ein passendes Angebot ist!

Wenden Sie sich mit Fragen gerne an unsere Supervisorin
Anke Böttcher-Poetsch,
Tel: 41 62 33 81, Fax: 41 62 33 83.
Anmeldefrist: 15. 12. 2001.



Klaviere für Kenner vom Fachmann

www.**KLAVIERKNAUER.de**

AUGUST FÖRSTER **RÖNISCH**

Spezialist für gebrauchte STEINWAY & SONS – BECHSTEIN – SCHIMMEL – YAMAHA + KAWAI – SEILER – SAUTER – BLÜTHNER

RIESEN-Auswahl – ca. 100 KLAVIERE vorrätig!

Testen Sie unsere große Auswahl an Digitalklavieren!

Roland
KORG **YAMAHA**

Vom Einsteigermodell bis zum perfekten Entertainment-System

- **Stimmen + Service** in Hamburg und Umgebung **OHNE** Aufpreis
- **Notdienst**
- **Reparaturannahme**
- **Vermieten + Verleih**
- **Finanzieren**
- **Transportieren** (nah + fern)



Neu + gebraucht

Finanzierung:
z. B. € 2000,-
30 Raten á € 70,-

3,9 %
eff. Jahreszins
keine Anzahlung
*Stand Oktober 2001

Tag und Nacht spielen mit
Piano **SILENZIO Forte**
Einbau-Kit für alle Modelle

Telefon (040) 4 30 30 22

22765 Hamburg-Altona · Holstenstr. 167
Fax (040) 4 30 23 25 · FU 0172/6 92 11 19

S S-Bahn Holstenstraße
P Parkplätze hinter dem Haus

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.knauer-pianos.com>



PROFESSIONAL MUSIK SHOP

SPEZIALGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Remzi Ibrahimoglu, Gärtnerstraße 122, 20253 Hamburg

Tel.: 040 - 49100 88 Fax: 040 - 40143 71

www.pms-musik.de e-mail: info@pms-music.de



★ SAXOPHONE: Amati * B&S *
 * Boston * Büffet Crampon * Conn *
 * Dixon * Jupiter * Keilwerth * King * Guardala *
 * Rampone * Selmer Paris * Selmer USA *
 * Yamaha * Yanagisawa *

★ TROMPETEN: * Bach USA * Benge * Besson *
 * Blessing * Conn * Getzen * Holton * Jupiter *
 * King * Schilke * Selmer USA * Yamaha *

★ POSAUNEN: Bach USA * Besson *
 * Blessing * Conn * Holton * Jupiter * King *
 * Selmer USA * Yamaha *

★ FLÖTEN: Armstrong *
 * Büffet Crampon * Jupiter *
 * Muramatsu * Pearl * Sankyo * Yamaha *

★ KLARINETTEN: Armstrong *
 Büffet Crampon * Leblanc * Schreiber *
 Selmer Paris * Selmer USA * Uebel * Yamaha *

Wir bieten in Norddeutschland die größte internationale Auswahl von Holz- und Blechblasinstrumenten an. Unser Riesensortiment an Mundstücken und Zubehör ist einzigartig. Ein Vielfältiges Angebot von Notenliteratur. An- und Verkauf mit Rückkaufgarantie. Beratung, Finanzierung, Service/ Reparatur und bundesweiter Versand. Musikunterricht in unseren Räumen.

GITRONIK

Instrumentenhandel u. Restauration GmbH
Reparatur/Restauration, Beratung, Service, An + Verkauf

Musikinstrumente & Zubehör

www.Gitronik.de



Fuhlsbüttler Straße 681, 22337 Hamburg - Ohlsdorf,
Tel.: 040/500 09 90 Fax: 040/500 09 02



Hamburger Musikfest

vom 15. bis
22. September 2001

Vor einem Jahr wurde unter der künstlerischen Leitung des GMD Ingo Metzmacher eine alte hanseatische Tradition aus dem 19. Jahrhundert wieder aufgenommen. „Welt - Raum“ war das Motto des 2. Hamburger Musikfestes der Avantgarde: „Musik als Teil des kosmischen Ganzen, Welt und Raum als Metapher für Metaphysik und Religion“.

In dem wunderschönen Programmbuch sind zwei Satellitenfotos der Erdkugel abgebildet, das eine zeigt Saudi-Arabien, das andere Nordamerika. Ingo Metzmacher fordert uns im Editorial auf, uns „dem faszinierenden Gedanken zu überlassen, dass sich die Ordnung der Sterne in der Musik wiederfindet“. Die Keplersche Idee der Weltharmonie war im Humanismus, der Geisteshaltung der Renaissance, begründet.

Unter welchem Stern dieses Musikfest stand, wissen wir nicht – es war auf eine seltsame und unselige Weise mit den Terroranschlägen in den USA verknüpft. Nicht nur, aber vielleicht auch deswegen waren die Konzerte das Beste, was ihren Besuchern gerade in diesen Tagen widerfahren konnte.

Das „Absolute Ensemble“ aus New York musste sein Europa-Debut in der Hamburger Musikhalle absagen. Für das Eröffnungskonzert sprang kurzfristig das hervorragende „Ensemble Modern“ mit Werken des Dirigenten Oliver Knussen, mit Henze und Anderson ein. Der Sonntag und der Montag gehörten dem Philharmonischen Staatsorchester unter Ingo Metzmacher mit den Solisten Marjana Lipovsek (Mezzosopran) und Sebastian Knauer (Klavier) und dem Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor mit Varèse, Mahler und Ives. Rolf Hind ist einer der führenden Pianisten zeitgenössischer Musik. Er spielte am Sonntagabend im Kleinen Saal ein eigenes Werk, Bartók, Adès, Berio und Crumb.

Die vier Veranstaltungen der beiden folgenden Tage „Karlheinz Stockhausen in Concert“ sollten den Höhepunkt des Musikfestes bilden. Seine Musik ist mit den Worten Herrn Metzmachers „wie kaum eine andere von der metaphysischen Kosmologie des Universums inspiriert“. Stockhausens mehr als unglückliche Äußerungen zu den Geschehnissen in New York bei einer Pressekonferenz führten die vernünftige Entscheidung von Kulturbehörde und ZEIT-Stiftung herbei, diese Konzerte abzusagen. Freitag um 18.00 Uhr begann „Die lange Nacht des Fernwehs“ mit „Alien City“, der Materialisierung einer virtuellen Stadt des Cyberspace der Gruppe „alien productions“ – einer sich über Stunden ausdehnenden Entführung in den Raum. Das „ASKO Ensemble“ und das Ensemble „Oni Wytars“ nahmen uns mit auf die Reisen des Marco Polo von Palästina über Mittelasien nach Nord-China und in Mauricio Kagels Heimat Argentinien. Die Nacht dauerte bis zum Ende des Films „Odyssee im Weltraum“ im Abaton-Kino. Am Samstagabend gab es noch zwei Konzerte in der Musikhalle: das Simon Nabato / Han Bennink – Duo (Klavier / Schlagzeug) mit Improvisationen und das NDR-Sinfonieorchester mit Birtwistle, Ruggles und Strawinskys „Sacre du Printemps“.

Ein Musikfest mit hervorragenden Interpreten, faszinierenden Klangreisen und einem Appell an die Humanität! PH

INGOLF MATTERN



DIE WERKSTATT FÜR
HOLZBLASINSTRUMENTE



DAS NOTENFACHGESCHÄFT

Alles
unter einem Dach:
Meisterwerkstatt
und Notenfachgeschäft!

Meisterwerkstatt · große Auswahl an Instrumenten und Zubehör · individuelle Beratung
Mietkauf für Instrumente · große Auswahl an Noten und kostengünstiger Versand

Tornberg 39 · 22337 Hamburg · Tel. 040 - 591507, 040 - 50049099 · Fax 040 - 5000651
Montag-Freitag 9.30 - 13.00 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr, Sonnabend 10.00 - 13.00 Uhr



DAS RHYTHMIKTHEATER „MOBILI“

gastierte am 15. und 16. Mai 2001 mit dem „Karneval der Tiere“, einem Musik- und Bewegungstheater-Stück von und mit Dierk Zaiser für Kinder ab 5 Jahren nach der Musik von Camille Saint-Saëns in der JMS-Zentrale am Mittelweg. Warst du auch dort und hattest so viel erwartet? Viele, viele Tiere ... viele, viele Rufe ... viele, viele Hufe, die scharren ... viele, viele Flügel, die flattern ... viele große Elefanten, die schnauben und tanzen ... einen Zoo, einen Zirkus ... einen Karneval? Und dann war da nur einer! Nur die Vogelscheuche Waldemar Vogelschreck ... oh, und der Karneval war wohl gerade vorbei! Und dann hatte Vogelschreck uns viel zu berichten ... vom wichtigsten, lustigsten und schönsten Fest im Reich der Tiere.



KNABENCHOR Dienstags und donnerstags kommen die Kickboards, neun, zehn, elf oder noch mehr. Einer hinter dem anderen, den Mittelweg runter, auf die JMS-Tür zu, in's Haus hinein. Der Hausmeister (ein netter!) zieht die Stirne kraus, ein Cellist versteckt sein teures Instrument solange lieber hinterm Rücken. Es ist Knabenchortag, hopppla, man hört's, unsere Chorschule für Jungen ist eingetroffen. 10 Jahre besteht jetzt dieser „Neue Knabenchor Hamburg“, Chor an der Staatlichen Jugendmusikschule. 10 Glücksjahre! Knabenchöre sind selten. Sie gehören nicht zum Mainstream. Können aber wunderbar klingen, und die Jungs haben einen Chor, in dem sie sich mitzusingen getrauen. Trotzdem gehört Mut dazu, einen Jungenchor zu machen.

Brigitte Siebenkittel kann es. Sie findet die richtigen Chorsätze und den richtigen Ton. Zum Glück hat sie immer auch begeisterte ältere Knaben an ihrer Seite, die professionell organisieren: Björn „Totto“ Hückel, Marc Fahning und viele andere. Vielen Dank an Euch und herzliche Glückwünsche zum 10-Jährigen!

Am 15.12., 16 Uhr, wenn Ihr mit Witta Pohl zusammen in St. Jacobi auftrittet, kommen wir zuhören!





FOTO: HELGA PAPPERT

MUTTER VATER KIND-SINGEN

Erst hat unsere Tochter gar nicht mitgemacht. Sie saß einfach da und war schüchtern. Oder sie staunte. Als wir dann tanzen und trommeln sollten, hat sie schon etwas mitgemacht. Aber in den Sommerferien, mehrere Wochen nach Beginn des Kurses, sang sie plötzlich hier und da ein paar Teile aus den Liedern, die wir bei Frau Hansen gelernt hatten. Sie hatte wohl einiges „gespeichert“, das jetzt langsam heraus kam. Lustig wurde es, als sie bei einem Spaziergang auf einer Straße auf den Gullydeckel zeigte: „Papa, was das da?“ Vater: „Ein Gully“. Tochter, verstehend: „Ach ja, Gulligulligulli ramsamsam!“



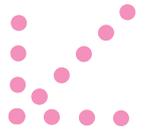
AUFNAHME-STUDIO

Das Aufnahmestudio der neuen Jugendmusikschule ist fast fertig! Bald können wir unsere eigenen Studioaufnahmen machen und auf CD brennen. Anfang Januar geht's los. Info: Milan Jarousek, 428 01 - 4143.

KLAVIER UND SCHLAGZEUG

war die ungewöhnlichste Besetzung in den zwei Konzerten „Klavier Total“, das der Fachbereich Tasteninstrumente am 23. Juni 2001 veranstaltete. Viele Klavier-Solobeiträge, Klavier-Kammermusik und kraftvoll Achthändiges an zwei Flügeln, dargeboten von insgesamt 21 Klavierschülern, 8 Schülern anderer Fachbereiche und 4 Klavierkollegen, lockten trotz besten Sommerwetters das Publikum zahlreich in den großen Studiosaal der Jugendmusikschule am Mittelweg. Elke Gravert führte durch das reiche zweieinhalbstündige Programm und animierte bei Elgars Marsch „Pomp and Circumstance“ das Publikum zum Mitsingen. Nach jedem Konzert wurde ausgiebig am vollen Buffet gefeiert.





JAZZ
TRAIN



JAZZ
TRAIN

THAT'S JAZZTRAIN!

Wenn der Kontrabass rutscht, der Flötist an der Wand Halt sucht und die Sängerin beide Hände fest um einen Ledergriff geschlungen hat - that's Jazztrain, Hamburger Jazztrain, 6. Oktober 2001. Ein U-Bahn-Sonderzug fährt im Kreis, 4 Waggons hintereinander, jeder mit Live-Musik, und das 6 Stunden lang. Rathaus, Schlump, Kellinghusenstraße, Barmbek... Außerdem Non-stop-Bühnen im Bahnhof Schlump und im Museum der Arbeit. Insgesamt 39 Stunden Musik mit über 100 Musikern. Die Leute strahlen, wippen, zwei singen mit. Die Luft ist zum Schneiden dick. Am Berliner Tor schafft es noch ein Paar hereinzukommen, zwingt sich in die letzte freie Ecke. Der Mann macht große Augen: „Hier ist ja Musik drin!“ Als die Haltestelle naht, raunt der schwarze Sänger in's Mikro: „Jetzt spielen wir noch unsern besten Titel - damit Sie nicht aussteigen!“ Alle fahren weiter. That's Jazztrain, ein Projekt des Landesmusikrats, der Jugendmusikschule und der Hochbahn.

FOTOS: HELGA LORBEER



BENEFIZKONZERTE ein voller Erfolg

Die beiden Flügel der Schule Carl-Cohn-Straße können von Grund auf überholt werden.

Dieses haben wir nicht zuletzt den zwei Benefizkonzerten zu verdanken, die am 15. und 16. Juli in der Aula der Schule stattgefunden hatten. Gemeinsamer Veranstalter waren die Grundschule Carl-Cohn-Straße und der Stadtbereich Nord der Staatlichen Jugendmusikschule.

Am Sonntag, den 15. Juli, gestalteten Eltern und Lehrer beider Schulen das erste der beiden Konzerte. Acht verschiedene Gruppierungen – von der Solosopranistin über Celloquartett und Salonorchester bis zum Bläseroktett – brachten ihre Stücke in einem so hohen Maße professionell zur Aufführung, dass jedes Stück zu einem besonderen Ereignis wurde. Auch die mutige Vielfalt in der Programmgestaltung begeisterte.

Am Montag waren dann die Kinder dran. Auch hier gab es Abwechslung pur: Klavier, Blechbläserquartett, Cellotrio, Klassenchor und Klassenorchester. Alles gipfelte in dem eigens für diesen Anlass komponierten „Carl-Cohn-Rap“, bei dem alle mitmachten – auch das Publikum.

Neben dem Erlös aus diesen beiden Veranstaltungen kam auch noch ein finanzieller Beitrag aus der Schulbehörde und der Erlös aus einer von der Elternschaft der Carl-Cohn-Schule gespendeten Lotterie. Da diese Konzerte nicht nur dem Zweck dienten, Geld zu sammeln, sondern dem Publikum auch einen großen Genuß bereiteten, freuen wir uns auf das nächste Mal: ein Projekt, das finanzielle Unterstützung braucht und beiden Schulen nützt, wurde, so ist zu hören, bereits aufgespürt.

Vom Solo bis zum Oktett – solistisch und in mehreren Ensembles zeigten Lehrkräfte und Eltern der JMS und der Grundschule Carl-Cohn-Straße ihr künstlerisches Profil und begeisterten mit Musik aus verschiedensten Stilrichtungen.

TERMINE *Für die Pinnwand!*

NOVEMBER

- So. 18.11.**, 11.00 Uhr
und **Mo. 19.11.**,
9.15 u. 11.00 Uhr
Fliegende Bauten Zelt
Simon-von-Utrecht-Str. 56
- BIGTON trifft MACTANZ**
„Voll Heißer Gesangs Salat“
VHGS-Klassen der JMS
in Zusammenarbeit mit KinderKinder e.V.
Karten über JMS: 4 28 01 - 41 43
- Sa. 24.11.**
JMS-Zentrale,
Mittelweg 42
15.00 Uhr,
17.00 Uhr,
18.00 Uhr
- 10 Jahre Deutscher
Tonkünstlerverband (DTKV)**
– Landesverband Hamburg
Schülerkonzert
Schnupperstunden
Konzert von Mitgliedern des DTKV
- Mi. 28.11.**, 19.00 Uhr
JMS-Zentrale,
Mittelweg 42
- KONZERT: 5 JAHRE
KLEYNJANS-ENSEMBLE**
Gitarren & Schlagzeug
Widmungs-Werke seit 1996
Leitung: Tilman Hübner
- Fr. 30.11.**, 20.00 Uhr
JMS-Zentrale,
Mittelweg 42
- net.music
Solo Computer
Performance**
Karlheinz Essl, Wien
Konzert zum Symposium
des Landesmusikrats
„net.music Musik in den Neuen Medien“
Karten: 6 45 20 69

DEZEMBER

- So. 02./09./16.12.**,
15.00 Uhr
Jenischpark,
Kl. Flottbek
- Führung mit Musik im Jenischhaus**
Solisten und Ensembles der JMS
Leitung: Verena Mathes
- Sa. 01.12.**,
16.00 - 19.00 Uhr
JMS-Zentrale,
Mittelweg 42
- NEUE MUSIK: ZEITZEICHEN**
Der Blick hinter die Kulissen
Öffentliche Ensembleproben,
Improvisationswerkstatt,
Kompositionsunterricht „live“,
öffentliche Werkstatt junger
Komponisten und vieles mehr
ZEITZEICHEN: KONZERT
Schülerensembles der JMS
Leitung und Moderation:
Burkhard Friedrich, Dorothea
Hinzpeter, Thilo Jaques, Arvid Ong
- 19.30 - 21.00 Uhr**
- Sa./So., 08./09.12.**,
15.00 Uhr
Hauptkirche St. Jacobi
Steinstraße
- FAMILIENSINGEN:
ADVENTS- UND WEIHNACHTSLIEDER**
Kinderchöre, Blechbläser- und
Blockflötenensembles,
Elementare Musikerziehung und
Rhythmik-Klassen der JMS
- Do. 13.12.**, 19.00 Uhr
JMS-Zentrale,
Mittelweg 42
- KONZERT
JUGENDORCHESTER MITTE**
P. Tschaikowski
„Der Nussknacker“
Bearbeitung und Leitung:
Marius Bazu

JANUAR 2002

- Sa./So. 12./13.01.**
- Aufnahmeprüfungstraining Musik**
Info-Telefon: 4 28 01 - 41 25
- Sa./So. 19./20.01.**
Charlotte-Paulsen-Gymn.
- „Jugend musiziert“
Regionalwettbewerb Ost
- Fr. 25.01.**, 19.30 Uhr
Bistro Allegro
Mittelweg 42
- JOUR FIXE** der
Jugendmusikschule
Gespräche, Bistro, Musik
- Sa./So. 26./27.01**
Albert-Schweitzer-Gymn.
- „Jugend musiziert“
Regionalwettbewerb Nord
- Mi. 30.01.**
JMS-Zentrale,
Mittelweg 42
- MITTWOCHKONZERT**
Klavierklasse Elke Gravert

FEBRUAR

- Fr. 01.02.**
Friedrich-Ebert-Gymn.
Gym. Kaiser-Friedrich-Ufer
- „Jugend musiziert“
Regionalwettbewerb Süd
Regionalwettbewerb Mitte
- Fr./Sa. 02./03.02.**
Hamburger Konservatorium
- „Jugend musiziert“
Regionalwettbewerb West
- Mi. 13.02.**,
10.00 - 18.00 Uhr
JMS-Zentrale
- Pädagogische Jahreskonferenz**
des JMS-Kollegiums
- Fr. 15.02.**, 19.30 Uhr
Patriotische Gesellschaft
Trostbrücke 4
- NEUE MUSIK: ZEITZEICHEN**
Treffen der Generationen
- Mi. 20.02.**, 19.00 Uhr
JMS-Zentrale,
Studiosaal
- MUSAIK:**
Konzert des Fachbereichs
Blockflöte
- Do. 21.02.**, 19.00 Uhr
JMS-Zentrale,
gr. Studiosaal
- „Jugend musiziert“
Vorbereitungsvorspiel für den
Landeswettbewerb Hamburg
- Sa. 23.02.**
JMS-Zentrale
16.00 Uhr
18.00 Uhr
- „Klavier plus“ Abschlusskonzerte
des Kammermusik-Projekts
für „Kleine“
für „Große“
- Fr./Sa. 23./24.02.**
Hamburger Konservatorium
- „Jugend musiziert“
Landeswettbewerb Hamburg

APRIL

- Fr. 19.04.**, 19.00 Uhr
JMS-Zentrale,
Studiosaal
- Konzert der Förderklasse**
der JMS
- Sa. 20.04.**,
11.00 - 22.00 Uhr
Hochschule
für Musik und Theater,
Hamburg
Eingang Milchstraße
- „MusikMusik!“
Eine Veranstaltung des
Landesmusikrats (LMR)
Zuhören, mitmachen, informieren

Veranstaltungen NEUER KNABENCHOR HAMBURG

- So. 11.11.**, 11.00 Uhr
- Mitwirkung
„Sonntakte“ NDR - 90,3
Vorstellung des Buches
„Lieder und Lexikon“
deutscher und jüdischer Lieder
- So. 02.12.**, 17.00 Uhr
Torhaus Wellingsbüttel
- Advents- und
Weihnachtskonzert**
- So. 09.12.**, 17.00 Uhr
Kirche in Bargteheide
- Advents- und
Weihnachtskonzert**
- Sa. 15.12.**, 16.00 Uhr
Hauptkirche St. Jacobi
- Benefiz-Konzert**
mit Witta Pohl
- Mo. 24.12.**, 14.30 Uhr
Hauptkirche St. Jacobi
- Heiligabend-Gottesdienst**

SEMINARE

- Info: 428 01-4125
- Sa./So. 10./11.01**
Hochschule
für Musik und Theater,
Hamburg
- VERSUCH ÜBER DIE WAHRE ART
ART KLAVIER ZU UNTERRICHTEN**
Sybille Cada
- Sa. 17.11.01.**
- RHYTHMIK-WORKSHOP**
Marianne Steffen-Wittek
- Fr./Sa./So.
12./13./14.04.02.**
- SEMINAR UND KONZERT
BLOCKFLÖTE UND ELEKTRONIK**
Susanna Borsch
- Fr./Sa. 19./20.04.02.**
- SEMINAR BLÄSERKLASSEN**

2 0 0 1 / 2

November 2001
bis April 2002

VERANSTALTUNGEN IN DEN STADTBEREICHEN

STADTBEREICH OST

- Mi. 28.11. **Stadtbereichsvorspiel**
19.00 Uhr Schule Bekassinenau 32
- Do. 29.11. **„Gitarre & Co“**
19.00 Uhr Parkresidenz Rahlstedt, Rahlstedter Straße 29
- Mi. 12.12. **„Musikwerkstatt“ (Musik unserer Zeit)**
19.30 Uhr Schule Bekassinenau 32
- Mi. 16.01.02 **Vorbereitungsvorspiel „Jugend musiziert“**
19.00 Uhr Schule Bekassinenau 32
- Mi. 13.02. **Stadtbereichsvorspiel**
19.00 Uhr Schule Bekassinenau 32
- Mi. 24.04. **Stadtbereichsvorspiel**
19.30 Uhr Schule Bekassinenau 32

STADTBEREICH WEST

- Do. 29.11. **Schülervorspiel**
19.30 Uhr Schule Mendelssohnstraße 86, Aula
- So. 02.12. **„Führung mit Musik im Jenisch Haus“**
- So. 09.12. Leitung: Verena Matthes
- So. 16.12. Karten unter Tel.: 82 87 90
jeweils 15.00 Uhr
- Mi. 16.01.02 **Vorbereitungsvorspiel „Jugend musiziert“**
19.30 Uhr Schule Mendelssohnstraße, Aula
- Do. 28.02. **Schülervorspiel**
19.30 Uhr Schule Mendelssohnstraße, Aula
- Di. 23.04. **Schülervorspiel**
19.00 Uhr Schule Mendelssohnstraße, Aula

STADTBEREICH SÜD

4 Vorspielstunden
Projektforum
PLAY-IN
Musikfreizeiten in der Jugendherberge Inzmühlen
Termine und Infos senden wir Ihnen
auf Anfrage gerne zu!
Kontakt: 77 54 55

STADTBEREICH BERGEDORF / BILLSTEDT

- So. 02.12. **„Konzert. Musik zum Advent“**
15.00 Uhr Kulturzentrum Lola
Lohbrügger Landstraße 8

STADTBEREICH ALSTERTAL / WALDDÖRFER

- Do. 06.12. **Nikolaus-Vorspiel**
19.00 Uhr Heinrich-Heine-Gymnasium,
Harksheiderstr. 70, Pausenhalle
- Di. 15.01.02 **Stadtbereichs-Vorspiel**
19.00 Uhr Heinrich-Heine-Gymnasium,
Harksheiderstr. 70, Pausenhalle
- Mi. 20.02. **Stadtbereichs-Vorspiel**
19.00 Uhr Heinrich-Heine-Gymnasium,
Harksheiderstr. 70, Pausenhalle
- Do. 18.04. **Stadtbereichs-Vorspiel**
19.00 Uhr Heinrich-Heine-Gymnasium,
Harksheiderstr. 70, Pausenhalle
(Änderungen vorbehalten)

STADTBEREICH NORD

- Mo. 19.11. **„Zusammenspiel nach 1 Jahr . . .“**
17.00 Uhr unsere Anfängerorchester musizieren für die Kinder
der Rhythmikklassen
Schule Carl-Cohn-Straße 2, Aula
- Fr. 30.11. **Stadtbereichsvorspiel**
19.00 Uhr Schule Carl-Cohn-Straße 2, Aula
- Mi. 05.12. **„Junior-Vorspiel“**
18.00 Uhr Schule Carl-Cohn-Straße 2, Aula
- Do. 24.01.02 **Vorbereitungsvorspiel „Jugend musiziert“**
18.00 Uhr Albert-Schweitzer-Gymnasium
Struckholt 27-29, Aula
- Di. 19.02. **„Jazz & Klassik“**
19.00 Uhr Schule Carl-Cohn-Straße 2, Aula

- Do. 28.02. **Stadtbereichsvorspiel**
19.00 Uhr Schule Carl-Cohn-Straße 2, Aula
- Di. 23.04. **Information & Musik**
17.00 Uhr Elterntreffen des Stadtbereichs
18.00 Uhr **„Junior-Vorspiel“**
Schule Carl-Cohn-Straße 2, Aula

STADTBEREICH WANDSBEK / HORN

- So. 11.11. **„Paul Schmidt und seine Spielkameraden“**
11.00 Uhr zu Gast beim Jazz-Frühshoppen der Arena Dulsberg
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
- Fr. 16.11. **„6. Geselliges Klavier“, Konzert der Pianisten**
19.00 Uhr Pfahlhaus, Wartenau 20
- Sa. 17.11. **„Melodramen“ der Kompositionsklasse**
15.00 Uhr D. Hinzpeter zu Gast bei der Herbstlese Dulsberg
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
- Mo. 03.12. **„Tuten und Blasen“**
19.00 Uhr Stadtbereichsvorspiel mit viel Ahnung
Gesamtschule Alter Teichweg,
Alter Teichweg 200, Kulturhof Dulsberg, Aula
- So. 17.02.02 **„ImproVision“**
11.00-19.00 Uhr Interdisziplinärer Improvisations-Workshop
Gesamtschule Alter Teichweg,
Alter Teichweg 200, Kulturhof Dulsberg

STADTBEREICH NORD-WEST

- Fr. 07.12. **Stadtbereichsvorspiel**
19.30 Uhr Schule Burgunderweg, Musikraum
- Fr. 09.02.02 **Stadtbereichsvorspiel**
19.30 Uhr Schule Burgunderweg, Musikraum
- Fr. 19.04.02 **Stadtbereichsvorspiel**
19.30 Uhr Schule Burgunderweg, Musikraum

STADTBEREICH MITTE

- Do. 29.11. **Schülervorspiel**
19.00 Uhr Zentrale der Jugendmusikschule, Mittelweg 42,
Großer Studiosaal
- Do. 31.01.02 **Vorbereitungsvorspiel „Jugend musiziert“**
19.00 Uhr voraussichtlich im
Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer 6

Deutscher Tonkünstlerverband

Landesverband Hamburg e.V. (DTKV)
Waltzstr. 63, 22607 Hamburg
Tel./Fax: 040/82 75 74



Jubiläum

10 Jahre Deutscher Tonkünstlerverband – Landesverband Hamburg

Wir laden alle Musiker, Musikinteressierten, Kinder und Erwachsenen ein, mit uns dieses Fest zu begehen

am
Samstag, 24. November 2001

in der
Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg
Mittelweg 42, 20148 Hamburg

PROGRAMM:
15 Uhr Schülerkonzert
17 Uhr Schnupperstunden in den Fächern Gesang, Gitarre,
Querflöte und Kontrabass
18 Uhr Konzert von Mitgliedern des DTKV

Für alle, ob groß oder klein, die schon immer Gesangs- oder Instrumental-
unterricht nehmen wollten, bietet sich mit den **Schnupperstunden** die
Gelegenheit, die angebotenen Instrumente bzw. das Singen unter Anleitung
kennen zu lernen.

EINTRITT FREI



Z E C H L I N

**KLAVIERE
FLÜGEL**

**Vertragshändler
von**

**Grotrian-
Steinweg**

Schimmel

Seiler

Yamaha

und anderen

**Silentklaviere
Gran Touch
Clavinova**

Neu u. gebraucht

**Probemiete mit
Anrechnung**

**Meisterwerkstatt
Stimmungen in
Hamburg
Niedersachsen
Schleswig-Holstein**

**Pianohaus Zechlin
Große Straße 5
22926 Ahrensburg**

Tel. 04102 - 43788



Heute schon (was) bewegt???

Mittwoch, den 13. Februar 2002
Körper - und bewegungsorientierte
Ansätze der Musikpädagogik

Zahlreiche Artikel in Fachzeitschriften weisen auf ein mögliches Gesundheitsrisiko bei Musikern hin, denn Belastungen durch asymmetrische Instrumentenhaltungen können zu Langzeitschäden führen. Neben der täglichen Spieldauer spielen auch Ökonomie, Flexibilität und Geschmeidigkeit von Spielbewegungen eine entscheidende Rolle. Eine Flut von Praktiken zur Körperarbeit verspricht dem Musiker Hilfe. Doch wie findet er heraus, welche Methode für ihn richtig ist?

Ob wir unseren Körper als Instrument nutzen wie im Gesang oder beim Tanz oder ob wir ein Instrument spielen, letztlich sind wir als Musiker und darstellende Künstler immer in der Bewegung tätig. Bewegung ist sozusagen die gemeinsame Sprache. Wir können sie im interdisziplinären Dialog entwickeln. Während die Forderung nach einer ganzkörperlich ausgerichteten Instrumentaldidaktik im Prinzip längst anerkannt ist, lohnt es sich immer noch, folgenden Fragen nachzugehen:

☞ Welche Wechselwirkungen entstehen beispielsweise, wenn musikalische Parameter sichtbar im Raum in Bewegung umgesetzt werden oder wenn umgekehrt die den Bewegungsabläufen inne wohnenden Gesetzmäßigkeiten im Musizieren spürbar und hörbar werden?

☞ Wie kann man Schülern das unterschiedliche Erleben eines Dreier- oder Vierertaktes plastisch vermitteln? Welche Wirkung zeigen solche ganzheitlichen Erfahrungen auf die Lebendigkeit von Interpretation?

☞ Was verbirgt sich denn eigentlich hinter „Musikkinesiologie“, „Brain-Gym“ oder „Flow“?

☞ Was ist unter „Chladek-System“ oder „Schlaffhorst-Andersen-Schule“ zu verstehen?

Viele Anwendungsbereiche im Instrumentalspiel bieten sich an, z.B. auch beim Umgang mit Lampenfieber.

Doch birgt die direkte Übertragung in den pädagogischen Alltag Risiken: nicht alles, was gut für den Lehrer ist, tut auch seinen Schülern gut.

☞ Wie wirken sich Alter, Gruppen-Setting oder die besondere Situation des Einzelunterrichts auf das Thema „Körper und Bewegung“ aus?

Das Konzept der kommenden Jahreskonferenz der Jugendmusikschule versucht hier einen Überblick zu geben. Es wird auch Gelegenheit sein, eigene praktische Erfahrungen zu sammeln. Zwölf DozentInnen werden ihre Übungsverfahren vorstellen. Fortbildung wird an der JMS Hamburg groß geschrieben! *Nicola Nejati*

... Impulse setzen ...

... in Kontakt kommen ...

... in Bewegung bleiben ...

... in Bewegung bleiben ...

... zur Ruhe kommen ...

... in Kontakt kommen ...

... Impulse setzen ...

junge akademie hamburg heißt eine neue Einrichtung an der Staatlichen Jugendmusikschule, die im April kommenden Jahres in Hamburg eröffnet wird. In einem zweijährigen Intensivkurs werden talentierte 15 bis 19-jährige in Popular-, Theater- und Unterhaltungsmusik unterrichtet.

Die heutige Entertainmentkultur stellt an den modernen Berufsmusiker musikalische und technische Anforderungen, auf die begabte Jugendliche mit Ambitionen bisher nicht ausreichend vorbereitet werden. In Hamburg gibt es mit Gründung der **jungen akademie hamburg** erstmals eine systematische Talentförderung, die diesem Bedarf gerecht wird. Die Schüler werden an ihrem Instrument in ihren persönlichen Begabungen gefördert und erhalten Praxis durch Bandunterricht, Workshops und Projekte. Überdies bekommen sie einen Ausblick auf das aktuelle Berufsumfeld und Perspektiven für eine mögliche professionelle Karriere.

Die **junge akademie hamburg** ist für Aufnahmeprüfungen von Studiengängen, wie dem DML-Rock/Pop/Jazz-Studium, dem Kontaktstudiengang Populärmusik an der Hamburger Musikhochschule oder vergleichbaren Studiengängen eine gute Vorbereitung. Der Unterricht besteht aus wöchentlichem Instrumental-, Theorie- und Ensembleunterricht und Wochenendworkshops. Hauptfachunterricht gibt es für Gesang, Trompete (Flügelhorn), Saxofon (inkl. Klarinette und Flöte), Posaune, Klavier/Keyboard, Gitarre/E-Gitarre, Kontrabaß/E-Baß, Schlagzeug/Percussion, evtl. Streicher und andere. In der Ensembleklasse geht es um Praxis in den Bereichen Rock, Pop, Jazz, Bühnenmusik, Musical, Kleinkunst, Ethno-, Tanz-, und Unterhaltungsmusik.

Im theoretischen Unterricht wird Harmoniekunde, Arrangement, Komposition, Improvisation und Musikprogrammierung behandelt. Bei den Wochenendworkshops werden spezielle Musikrichtungen unterrichtet bzw. Themen wie Homerecording und Studioarbeit, Equipment und Tontechnik, Software und Neue Medien, Musikrecht, Berufsbilder und Karriereplanung.

Die **junge akademie hamburg** präsentiert sich jährlich mit einem Projekt in Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen der Jugendmusikschule oder mit anderen kulturellen Ausbildungstätten, Theatergruppen und Orchestern. Außerdem präsentieren sich die Schüler mit Einzelprojekten und Konzerten.



Leiter der **jungen akademie hamburg** ist **Dirk Blease**. Er unterrichtet die Ensemble- und Theorieklassen und koordiniert Workshops und Projekte. Der Einzelunterricht wird von Lehrern der Musikschule übernommen, die Workshops leiten Lehrer der Jugendmusikschule und auswärtige Dozenten.

Dirk Blease unterrichtete bisher Klavier und Keyboard an der Jugendmusikschule. Er war Leiter des Hamburg Jazz Orchestra, musikalischer Leiter bei BUDDY HOLLY, am Deutschen Schauspielhaus, an der Komödie Winterhuder Fährhaus und am Altonaer Theater. Er begleitete u.a. Lilo Wanders, Dominique Horwitz und Nana Gualdi am Klavier und ist regelmäßiger Gast bei NDR-Rundfunkproduktionen. **Dirk Blease** gründete das JazzHaus Hamburg, das Jazzbüro Hamburg, das JazzHaus Festival und das Jazz Open Air in Planten un Blumen.

Die **junge akademie hamburg** nimmt vorerst acht Schüler pro Jahr im Alter von 15-18 Jahren auf, die eine Prüfung bestanden haben. Sie erhalten zwei Jahre lang eine Zeitstunde Hauptfachunterricht, eine Stunde Theorie und zwei Stunden Bandtraining wöchentlich, Wochenendworkshops zu unterschiedlichen Themen und wirken in diversen musikalischen Projekten mit. Schüler der Jugendmusikschule können einen Schnupperkurs belegen oder passiv am Unterricht teilnehmen.

Die Unterrichtsgebühr beträgt zur Zeit **DM 2.400,-** für das Unterrichtsjahr.

Bewerbungsfrist für den ersten Jahrgang ist der **15.01.02.**, Vorspiele finden im Februar 2002 statt.

Das erste Schuljahr beginnt im April 2002.

Infos und Bewerbungsunterlagen:

*junge akademie hamburg, dirk blease,
staatliche jugendmusikschule hamburg,
mittelweg 42, 20148 hamburg,
tel.: 040-42801-4165,
HYPERLINK mailto:dirk.bleese@bsjb.hamburg.de
dirk.bleese@bsjb.hamburg.de*

**junge akademie
hamburg** für popular-, theater- und
unterhaltungsmusik



Wir müssen bei den Kindern anfangen

Aufruf von Wolfhagen Sobirey,
Direktor der Jugendmusikschule und
Präsident des Landesmusikrats

Eitern.

Wenn Ihr ein Kind erwartet, geht in die Elternschulen und besucht Kurse, wo Ihr die Kinderlieder wiederholt und ein paar neue Lieder lernt. Damit Euer Kind, wenn es auf die Welt kommt, gleich mit einem Lied begrüßt wird.

Bittet die Erzieher in den Kindertagesstätten, jeden Tag mit den Kindern zu singen, mit Instrumenten zu spielen oder nach Musik zu tanzen. Bringt Eure Kinder, wenn sie 18 Monate bis 3 Jahre alt sind, zum „Musikkindergarten“ in die Musikschulen und zu den Privatmusikerziehern. Dort könnt Ihr mit Euren Kindern gemeinsam singen und tanzen.

Geht mit ihnen, wenn sie 4 Jahre alt sind, zur Musikalischen Früh-erziehung, bringt sie anschließend in die Musikschule, zu den Privatlehrern oder in die Musikvereine, damit sie singen, tanzen oder ein Instrument spielen lernen.

Bringt sie möglichst früh zum Unterricht, damit sie in der Pubertät, wenn vielleicht eine Unlustphase kommt, schon genug können. Dann überwinden sie die Unlust besser.

Wenn Eure Kinder ein Instrument lernen, zwingt sie nicht zum Üben oder schimpft gar, wenn sie mal keine Lust haben.

Habt viel Geduld! Organisiert den Nachmittag und die Woche so, dass das Üben einen guten Platz hat und die Kinder nicht aus dem schönsten Spiel herausgerissen werden. Setzt Euch öfter mal dazu, hört einfach zu, zeigt, dass Ihr Euch darüber freut!

Schaltet doch mal den Kassettenrecorder im Kinderzimmer aus! Berieselt die Kinder nicht so oft mit Musik! Singt lieber mal mit ihnen, tanzt und trommelt.

Reicht beim Autofahren keinen Kassettenrecorder zu den Kindern nach hinten. Singt mit den Kindern ein Lied, singt meinetwegen zur Kassette, aber singt! Dann geht die lange Fahrt auch schneller vorbei.

Der Verband deutscher Musikschulen, VdM, empfiehlt „Gute Musik für Kinder“. Diese CDs tragen ein Gütesiegel, den „Leopold“ (siehe Seite 12). Fragt im Plattenladen danach, kauft diese Musiktitel für Eure Kinder.

Geht mit den Kindern zu den Schnupperstunden der Musikschulen, geht zur Instrumentensammlung der Jugendmusikstiftung, geht nachmittags zu den Liedermachern in die Bücherhalle, sonntags in die Kinderkonzerte der Markthalle und der Fabrik oder in die Kindersinfoniekonzerte der Musikhalle. Besucht den Tag der offenen Tür der Staatsoper. Bittet die Klassenlehrerinnen in den Grundschulen, mit den Kindern mehr Musik zu machen. Geht selbst in die Schule und gebt dort eine Musikstunde, wenn Ihr es könnt und die Klassenlehrer nicht. Motiviert die Kinder, zum Schulchor zu gehen, zum Kirchenchor, zum Tanzkurs.

Die Eltern, die als Kind musiziert haben, sollten das Instrument wieder in die Hand nehmen. Eine Stunde selbst gespielte Musik am Sonntagmorgen kann viel bewirken. Den Eltern macht es Spaß, und die Kinder sehen: Vater strahlt, wenn er Musik macht, und Sie erfahren: Musik gehört zum Leben und macht Freude.

Nachbarn.

Klopft nicht an die Wand, wenn der Junge nebenan Klavier spielt. Freut Euch darüber! Freut Euch, dass er Musik macht und keine Dummheiten! Sagt ihm, dass Ihr gern zuhört! Räumt lieber einen trockenen Keller aus, damit er, wenn er älter wird, dort mit seinen Freunden eine Band gründen kann.

Erzieherinnen und Erzieher.

Singt viel mit den Kindern, singt selbst, irgendwie, die Kinder werden es bestimmt mögen! Geht oft zu Musikfortbildungen, damit Ihr den Kindern täglich Musik anbieten könnt.

Lehrerinnen und Lehrer.

Macht mit den Schulkindern mehr Musik! Singt, spielt und tanzt mit ihnen, klassische Musik, neue Musik, Populärmusik. Lasst viele Musikrichtungen lebendig werden, fördert die musikalische Kreativität, macht Musik zum Erlebnis! Lasst die Kinder und Jugendlichen entdecken, was ein künstlerisches Fach ist. Besucht viele Fortbildungen, tauscht Euch aus. Gebt öffentliche Musikstunden, werbt für mehr Musikunterricht.

Musikschullehrerinnen,

Privatmusikerzieher, Kirchenmusiker.

Nehmt Euch auch der Neuen Musik und der Populärmusik an. Geht in die Tiefe, fordert die Kinder. Organisiert Zusammenspielgruppen. Oder besucht Kurse, wo Ihr lernt, wie Ihr die Musiklehrer in den Schulen unterstützen könnt.

Schulleiter.

Gebt den MusiklehrerInnen in Eurer Schule den Rahmen, den sie brauchen, damit sie viele Kinder für die Musik begeistern können! Hört nicht auf, von der Schulbehörde Musiklehrer zu fordern.

Schulbehörden.

Stellt mehr Musiklehrer ein, fordert die Hochschulen auf, viel mehr Musiklehrer auszubilden. Organisiert Zusatzausbildungen für Musikschullehrerinnen und Kirchenmusiker und schickt diese zur Unterstützung der Schulmusiker in die Schulen. Motiviert Berufsmusiker, damit sie auch in den Schulen auftreten.

Ausbildungsstätten für Schulmusiker.

Bitte bildet viel mehr Musiklehrer aus! Bildet Musiklehrer so aus, dass ihnen die Schüler später geradezu hinterlaufen! Lasst nicht nach, mehr Dozentenstellen und mehr Studienplätze für die Ausbildung von Musiklehrern zu fordern. Wenn es in den Schulen wieder mehr Musikunterricht gibt, werden die Berufsmusiker, die von den Hochschulen kommen, auch immer genug Publikum haben.

Musikverbände.

Redet, schreibt und organisiert, dass mehr Musiklehrer ausgebildet werden, knüpft Netzwerke, begründet viele Kooperationen aller Musikleute.

Chorleiter.

Bietet Singstunden an, in denen Ihr mit den Kindern und Eltern gemeinsam singt. Gründet viele Kinder- und Jugendchöre. Singt alte und neue Lieder.

Orchesterleiter, Bigbandleader.

Geht mit den Musikern auch in die Schulen, spielt vor den Schülern, trainiert Schülergruppen, ladet sie zu Euren Proben ein, coached eine Schulband. Jedes Orchester sollte sich eine Schule aussuchen und dort regelmäßig die Musiklehrer unterstützen.

Berufsmusiker, Komponisten, Orchester- musikerinnen, Kirchenmusiker, Jazzmusiker, Rockmusiker, Popmusikerinnen, HipHopper.

Geht alle als Experten in die Schulen, musiziert mit den Kindern. Lasst die Kinder hören, was Euch begeistert, lasst Musik zum Erlebnis werden!

Zeitungen, Funk und Fernsehen.

Berichtet nicht nur von den Musikprofis, sondern auch von den musizierenden Kindern. Schreibt über Schulkonzerte, stellt Preisträger von „Jugend musiziert“ und „Jugend jazzt“ vor, macht in Eurer Zeitung eine Beilage für die Musik der Kinder und Jugendlichen, baut Vorbilder auf. Macht die Musik der Kinder zum Thema!

Politikerinnen und Politiker.

Sorgt dafür, dass es in den Schulen viel Musikunterricht, viele Chöre, Ensembles, Tanzgruppen, Musikprojekte gibt, schafft mehr Ausbildungsplätze für Musiklehrer, unterstützt die Musikschulen, die Privatmusikerzieher und die Musikvereine, fördert Musikfreizeiten, bezuschusst Kinderkonzerte und Nachwuchsprojekte, schickt Berufsmusiker in die Schulen. Besucht nicht nur die Sportveranstaltungen, sondern auch mal ein Kinderkonzert!

... und am Wochenende? Wenn es regnet und die Familie in der Wohnung bleiben muss, wird nicht gleich der Fernseher angemacht, sondern alle singen ein Lied oder gar einen lustigen Kanon! Erst wird es schief gehen und alles amüsiert sich, bald wird es bestimmt immer besser klingen, und die Familie hat was Schönes zu tun und beschäftigt sich miteinander. Abends wird die Kleine mit einem Schlaflied ins Bett gebracht und das Geburtstagskind morgens mit einem Geburtstagslied geweckt. Und Weihnachten „ja, dann spielt nicht nur der CD-Player, sondern einer spielt Gitarre und alle singen selbst und laut die schönen Lieder wie die „Weihnachtsbäckerei“ oder „Alle Jahre wieder“ oder „Oh, du fröhliche...“!



DER LANDESMUSIKRAT

Die Geschäftsstelle des Landesmusikrats Hamburg ist jetzt auch in die neue Jugendmusikschule eingezogen. Geschäftsführerin Ute Hermann und Mitarbeiter Jürgen Horst freuen sich. Gibt es ein zweites Büro auf der Welt, um das herum so viel Musik erklingt? Tel.: 645 20 69.

Üben! Üben! Üben!

Das Thema „Üben“ ist bei allen, die in irgendeiner Form damit zu tun haben, ein Dauerbrenner – so auch bei uns.



Nachdem wir in den Heften 8, 9 und 10 schon viele Beiträge zu diesem Thema veröffentlicht haben, sind wir jetzt auf die

Elterninformation zum Unterrichtswerk „Klavier spielen und lernen“ aus der Reihe „Musik und Tanz für Kinder“ „Wir lernen ein Instrument“, hrsg. von Wolfgang Hartmann, Rudolf Nykrin, Hermann Regner, 2000, Schott Musik International, Mainz aufmerksam geworden, die wir gerne an Sie weiterreichen möchten.

Liebe Eltern und Erziehende!

Auch Ihr Kind ist gerade dabei, sich mit seinem neuen Instrument „anzufreunden“. Dass diese Beziehung möglichst lange hält, wünschen sich bestimmt alle Beteiligten – das Kind selbst, die Lehrerin bzw. der Lehrer und natürlich die Eltern. Aber gerade als Erziehende haben Sie es nicht immer leicht, hier zu einer angemessenen Rolle zu finden: Sie möchten zum Üben und Spielen anregen, aber nicht fordern. Sie wollen helfen, aber doch der Lehrerin oder dem Lehrer nicht „ins Gehege“ kommen.

Diese Elterninformation möchte Ideen vorstellen und Ratschläge geben, wie Sie die ersten Stationen dieses neuen Weges mit Ihrem Kind gehen können. Wir hoffen und wünschen, dass es bei Ihnen zu Hause bald klingt und schwingt.

Unser Kind lernt ein Musikinstrument – was können wir Eltern dazu beitragen?

Natürlich liegt der Unterricht in der Hand der Lehrerin oder des Lehrers. Das Vertrauensverhältnis, das für eine fruchtbare Arbeit unentbehrlich ist, baut sich am besten alleine zwischen Kind und LehrerIn auf. Dennoch sollen beide nicht ganz allein bleiben.

Auch Ihr Interesse und Ihre Unterstützung sind für den Lernerfolg wichtig. Weil jedes Kind anders ist, braucht jedes Kind seine besondere Form der Aufmerk-

samkeit, Ermunterung und Bestärkung, des Lobs und der Kritik. Es benötigt seine besonderen Hilfen zur Organisation des Spielens und Lernens mit dem Instrument.

Wann und wo kann Ihr Kind zu Hause sein Instrument spielen?

Der Musikplatz zu Hause ist sehr wichtig. Auch im Unterricht wird darüber gesprochen. Ihr Kind sollte einen ruhigen, freundlichen und hellen Platz zum Musizieren haben. Weder spielende Geschwister noch ein laufender Fernseher sollten ablenken.

Die Verabredung einer bestimmten Musizierzeit ist empfehlenswert: z. B. eine halbe Stunde vor dem Abendessen, nach den Hausaufgaben, vor einer geliebten, regelmäßig ausgestrahlten Fernsehsendung. Dennoch bitte keine pedantische „Planerfüllung“ anstreben: Wenn vor Ablauf der Musizierzeit erkennbar eine Sättigung oder Ermüdung beim Üben eintritt, kann auch einmal früher Schluss gemacht werden.

Zeigen Sie Interesse am instrumentalen Spiel Ihres Kindes!

Hören Sie Ihrem Kind öfters beim Spielen zu. Manche Kinder freuen sich, wenn sie beim Musizieren nicht immer allein gelassen werden. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Musik. Zeigen Sie Neugierde an der neuen Erlebniswelt Ihres Kindes.

Fragen ist gut – aber vermeiden Sie „Wissenskontrolle“!

Freuen Sie sich über den momentanen Leistungsstand Ihres Kindes. Sprechen Sie nicht zu häufig von den fernen Zielen der Meisterschaft am Instrument!

Interessieren Sie sich selbst für Musik!

Zeigen sie Ihrem Kind, dass auch Ihnen Musik am Herzen liegt. Vielleicht können Sie ab und zu gemeinsam ein Konzert besuchen? Denn Musik machen und Musik hören – das sollte nahe beieinander liegen.

Haben Sie schon einmal daran gedacht, selbst ein Instrument zu erlernen?

Manche Erwachsene lernen parallel zu Ihrem Kind das gleiche Instrument – das ist in den meisten Fällen für beide ein Ansporn. Und wenn das Kind dann schneller vorwärts kommt, werden die Erwachsenen dies gerne zur Kenntnis nehmen. – Oder ein Elternteil wählt ein anderes Instrument: Das Kind lernt Geige, die Mutter Gitarre... – Erscheint Ihnen das utopisch? Denken Sie dennoch einmal darüber nach.

Tägliches Üben - ein Problem? Können ist schön - aber Üben?

Manche Eltern machen sich zum Thema „Üben“ schon Sorgen, bevor der Instrumentalunterricht begonnen hat. Natürlich ist Übung eine Grundvoraussetzung für alles, was mit einer technischen Fertigkeit zu tun hat. Für Kinder ist das kein Problem: Wenn sie an einer Tätigkeit wirklich interessiert sind, widmen sie sich ihr lange und mit Ausdauer. Manche üben z.B. Jonglieren mit drei Bällen, andere rasante Manöver mit dem ferngesteuerten Auto, wieder andere Kopfsprünge vom Dreimeterbrett. Wenn es Spaß macht, spielt und übt ein Kind unermüdlich – auch mit seinem Instrument.

Zu Beginn des Instrumentalunterrichts dürfen wir aber keine großen Erwartungen hegen, denn diese können eigentlich nur enttäuscht werden. Wir sollten nicht glauben, dass nur deshalb, weil ein Kind ein bestimmtes Instrument spielen möchte, von diesem Instrument eine ständige Faszination ausginge. Ein Kind spielt auch nicht täglich gleich lange mit dem gleichen Spielzeug. Und „auf Kommando“ hat sich noch kein Kind in ein Spiel vertieft. Die Bereitschaft zum täglichen Üben muss über einen langen Zeitraum hinweg gelernt werden. In den Unterrichtsstunden selbst werden die Lernschritte des Kindes betreut und kommentiert. Das Kind erfährt hier, ob es auf dem richtigen Weg ist.

Zu Hause ist die Situation anders: Hier soll und muss jedes Kind für sich eine Einstellung zum Instrument und zu den gestellten Aufgaben finden und dem Musizieren Zeit schenken.

Ü&B&E&R&Ä&U&M&E

Kannst Du zu Hause schlecht üben?

Reagiert die Familie genervt, wenn Du Posaune spielst?

In der neuen Jugendmusikschule am Mittelweg 42 gibt es Überäume!

Melde Dich einfach am Tresen beim Hausmeister. Der zeigt Dir, wo sie sind.



Räume für alle instrumentalen Herausforderungen bietet die Zentrale am Mittelweg, wo die Akustik kein Problemthema ist und das Üben Spaß macht, weil sich keiner gestört fühlt.



„Es tut sich was...“

Der Stadtbereich Wandsbek-Horn stellt sich vor.

Von Steilshoop im Norden über Barmbek-Nord, Dulsberg, Eilbek, Wandsbek, Jenfeld, Marienthal bis Hamm und Horn im Süden erstreckt sich der so genannte Stadtbereich Wandsbek-Horn der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg. Er ist einer der kleinsten der 9 Stadtbereiche. Ungefähr 500 Schülerinnen und Schüler werden von 47 Lehrkräften an 20 Unterrichtsstandorten unterrichtet. Als Grundfächer für die 4 – 6 jährigen werden Rhythmik und Elementare Musikerziehung angeboten. Im Anschluss daran oder als Orientierung für neugierige Neueinsteiger im Grundschulalter bietet die Musikalische Entdeckungsreise die Möglichkeit, verschiedene Instrumente und die Notenschrift kennen zu lernen. Der im Oktober neu eingerichtete Kinderchor weckt endlich auch im Stadtbereich Wandsbek-Horn die Lust am gemeinsamen Singen.

Die Behauptung, dass man hier jedes Instrument lernen kann, stimmt nicht ganz, die meisten „abendländischen“ Instrumente sind aber anzutreffen. So unterschiedlich die Bevölkerungsstrukturen in den verschiedenen Stadtteilen des Stadtbereichs, so vielfältig sind die

Wünsche und Anforderungen an das Unterrichtsangebot der Jugendmusikschule und dessen Weiterentwicklung. Während die Nachfrage nach der traditionellen „klassischen“ Ausbildung am Instrument weiterhin groß ist, wird es immer wichtiger, aktuelle Musikstile und Improvisation einzubeziehen und zu fördern. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die Einweihung des Pop-Studios in der Von-Essen-Straße im Mai dieses Jahres. Das in den letzten Jahren gestärkte Team des Pop-Kollegiums kann in eigenen Räumen mit neuem Equipment optimal arbeiten. Bands wie die Jazz-Combo (colours) können sich hier ungestört entfalten.

Entstanden ist diese Band, beim „alljährlich“ stattfindenden Projekt „ImproVision“. Kinder und Jugendliche trafen sich bereits zweimal, um miteinander und unterstützt durch die kreativen Lehrkräfte des Stadtbereichs frei zu improvisieren, musikalische „Mini-Melodramen“ zu verfassen, Naturereignisse improvisiert auf dem Schlagzeug zu vertonen und Jazz-Standards zu arrangieren und improvisatorisch zu gestalten. Weitergeführt wird dieses Erlebnis nicht nur im Pop-Studio, sondern

auch im Kompositionsunterricht, Streicher-Jazz-Unterricht und Ensembleunterricht. Treffpunkt der Kreativen war die Gesamtschule Alter Teichweg mit dem „Kulturtreff Dulsberg“, der heute „Kulturhof Dulsberg“ heißt. Die guten Arbeitsmöglichkeiten in den Räumen dieser Schule und die gute Zusammenarbeit mit dem Kollegium führten folgerichtig zur Verlegung der Stadtbereichszentrale auf den Dulsberg, Alter Teichweg 200.

Dem in der Leitidee der Jugendmusikschule formulierten Ziel, die Zentralen der Stadtbereiche zu lebendigen Treffpunkten werden zu lassen, ist der Stadtbereich Wandsbek-Horn mit der Einweihung seines neuen Standorts im April dieses Jahres einen großen Schritt näher gekommen.

Wichtig für das Hineinwachsen der Jugendmusikschule in die Bevölkerungskreise, die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen nicht als Selbstverständlichkeit ansehen, ist die Kooperation mit anderen Einrichtungen, wie den allgemein bildenden Schulen im Bereich der Verlässlichen Halbtagsgrundschule. Bereits 8 Schulen im Stadtbereich Wandsbek-Horn bieten ihren Schülerinnen und Schülern kostenlosen Unterricht bei Lehrkräften der Jugendmusikschule an. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit im Rahmen der Kulturarbeit mit den Einrichtungen, die durch den „Kulturhof Dulsberg“, das „Kulturforum Nord“ und das „Kulturforum Wandsbek“ vernetzt sind; hier entstehen gemeinsame Projekte und reger Austausch.

Und es entstehen Traditionen. So erklingt im Pfahlhaus Wartenau in diesem Jahr zum sechsten Mal auf den wohl schönsten Flügeln im Stadtbereich das „Gesellige Klavier“ mit Klaviermusik zu vier, sechs und acht Händen. Auch hier können sie sich treffen: Die Klassik, der Jazz, die Neue Musik und was sich sonst noch so tut.

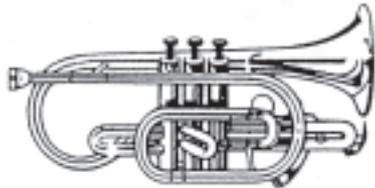
*Tilman Hübner
(Leiter des Stadtbereichs)*

Ihr Fachgeschäft in Hamburg!

- eigene Meisterwerkstatt
- Herstellung und Reparatur von Metallblasinstrumenten
- Mietkauf
- Mundstücke und Zubehör
- Inzahlungnahme bei Neukauf

Lassen Sie sich von uns gerne beraten

Harald Wetzel GmbH
Metallblasinstrumente



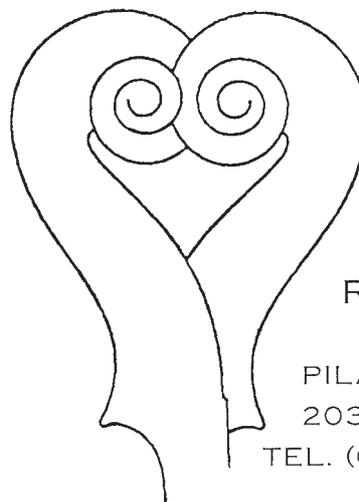
22335 Hamburg · Alsterkrugchaussee 587

☎ 040 / 59 06 06
Fax: 040 / 50 48 44

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8h-13h / 14h30-18h
Mi geschlossen
Sa nach Vereinbarung

**MATTHIAS
TÖDTMANN**

GEIGENBAUMEISTER



NEUBAU
UND
REPARATUR

PILATUSPOOL 15
20355 HAMBURG
TEL. (040) 34 69 37

Öffnungszeiten:
Di-Fr 12.00-18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Josef Müller

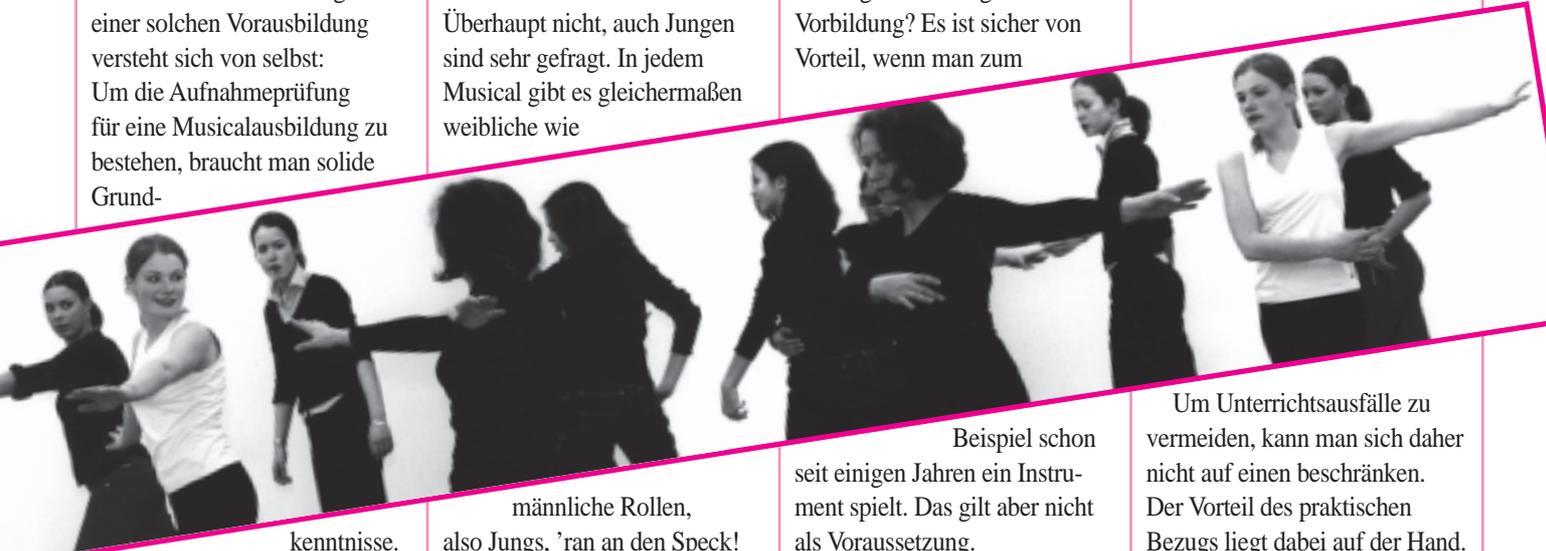
Eine Musical- abteilung in der Jugendmusik- schule?

Wann ist es endlich soweit? Es ist schon seit längerem im Gespräch, die Studienvorbereitende Ausbildung an der Staatlichen Jugendmusikschule um die Sparte Musical zu erweitern. Die Notwendigkeit einer solchen Vorausbildung versteht sich von selbst: Um die Aufnahmeprüfung für eine Musicalausbildung zu bestehen, braucht man solide Grund-

Jugendliche ab spätestens 14 Jahren, bei Talent auch gern jüngere. Im Rahmen dieser Vorausbildung haben sie die Möglichkeit festzustellen, ob sie ihre Träume in diesem Bereich verwirklichen können. Außerdem bekommen sie eine realistische Einschätzung, ob für den Beruf eines Musicaldarstellers überhaupt eine Eignung besteht. Ist Musical nur etwas für Mädchen? Überhaupt nicht, auch Jungen sind sehr gefragt. In jedem Musical gibt es gleichermaßen weibliche wie

improvisation, in der man seine Phantasie zur Geltung bringen kann. Auch eigene Choreographien oder welche, die man aus der Schule kennt, sind willkommen und dürfen vorgetanzt werden. Letzteres gilt natürlich auch für die Bereiche Gesang und Schauspiel. Falls nicht vorhanden, gibt es auch hier Tests und Improvisationen, wo jeder zeigen kann, was in ihm steckt. Benötigt man eine gewisse Vorbildung? Es ist sicher von Vorteil, wenn man zum

reitung der späteren Berufspraxis dienen. Welche Lehrer würden dort unterrichten? Für die Bereiche Tanz und Gesang voraussichtlich Lehrer von der Staatlichen Jugendmusikschule. Für den Bereich Schauspiel würde jemand von außen kommen, und angedacht ist dabei ein Team. Es sollen Schauspieler aus der freien Theaterszene sein, die selber aktiv im Geschehen sind.



kenntnisse. Der bisherige Weg dahin geht nur über privaten Unterricht und ist sehr kostspielig. Nun sind aber nicht nur Kinder finanzkräftiger Eltern begabt. Also muß eine kostengünstige Vorausbildung her, damit wirklich jeder die Chance bekommt, sich in diesem Bereich zu verwirklichen. Musical ist schon rein thematisch kein Eliteprodukt, soll also nicht nur einigen wenigen vorbehalten sein. Die Tanzpädagogin Astrid Langner-Buchholz hat dazu eine Menge Ideen, die nur noch darauf warten, umgesetzt zu werden. Schnuppern wir also schon einmal ein bißchen Zukunftsluft. Wer soll damit angesprochen werden?

männliche Rollen, also Jungs, 'ran an den Speck! Was muß man tun, um in diese Vorausbildung einsteigen zu können? Vor Beginn gibt es wie an einer richtigen Hochschule eine Aufnahmeprüfung. Bestandteil dieser Prüfung sind alle drei Fächer, die später auch in der Vorausbildung unterrichtet werden. Es handelt sich um die Fächer Tanz, Gesang und Schauspiel. Was erwartet euch in der Aufnahmeprüfung? Im Fach Tanz gibt es ein Training mit tanztechnischem Schwerpunkt. Außerdem geht es um die Erprobung von Stilgefühl und Gleichzeitigkeit von Bewegung und Musik. Dazu gehören Tests im rhythmisch-metrischen Bereich und eine kleine Tanz-

Beispiel schon seit einigen Jahren ein Instrument spielt. Das gilt aber nicht als Voraussetzung. Jeder bekommt eine Chance, denn in manch einem schlummern Talente, von denen er selber noch gar nichts weiß. Wer überhaupt erst einmal wissen möchte, was Musical ist, kann in die Musicaltanzgruppen, die es in der JMS bereits schon gibt, schnuppern gehen. Gleich mitmachen oder einfach nur zuzucken, beides ist erlaubt.

Wie lange soll die Vorausbildung dauern? Insgesamt drei Jahre und zwar wöchentlich 4 – 5 Stunden, die kompakt an zwei Tagen hintereinander liegen. Es stehen Hospitationen und Praktika an Musicalberufsschulen auf dem Plan, außerdem soll es regelmäßig Aufführungen geben, die ebenso der Vorbe-

Um Unterrichtsausfälle zu vermeiden, kann man sich daher nicht auf einen beschränken. Der Vorteil des praktischen Bezugs liegt dabei auf der Hand. Wo würde die Vorausbildung stattfinden? In den Räumlichkeiten der Zentrale, die nicht erst seit den gerade fertig gestellten Verschönerungen dazu einladen, optimal ausgenutzt zu werden.

Eine schöne Perspektive. Auf eine baldige Umsetzung!

KL

Yamaha
Getzen
B&S
King
Conn
Besson
Benge
Jupiter
Melton
Miraphon
Keilwerh
Selmer
Bach
Schilke
Trompeten
Flügelhorn
Posaunen
Tenorhorn
Bariton
Saxophon
Klarinetten
Querflöten
Blockflöten
Keyboards
E-Piano
Gitarren
usw.



MUSIKHAUS

Heinz Sablotny

Großes Fachgeschäft mit

**Meisterwerkstatt für Blasinstrumente
Neubau, Reparaturen, Service
Zubehör, Mundstücke**

**Noten von Klassik bis Pop
Speziell für alle Bläser**

Versand schnell und preiswert

Holtenklinker Str. 38 21029 Hamburg - Bergedorf

Tel. 040 - 724 47 35 Fax 040 -724 58 37

e-mail info@musik-sablotny.de www.musik-sablotny.de



GRONITZ MUSIKHOF

Metallblasinstrumente - Saxophone

Reparaturservice

Leihinstrumente

CDs - Speziell Blechbläser/Classic Jazz

www.gronitztuba.de

22761 Hamburg · Haydnstraße 10 · Tel. 89 16 49

Achim Franz Klaviere & Flügel neu und gebraucht

- Werkstattgeprüft mit Garantie
- auch Mietkauf
- Umfassender Service
- Tagesverleih für alle Anlässe
- Termine nach Absprache

Tel.: 040 / 39 56 94
Stresemannstraße 375

Parkplätze vor der Tür, Bus 111 von S-Holstenstraße 3 Stationen bis Bornkampweg
Internet: www.franz-klaviere.de





Das war der 38. Bundeswettbewerb Jugend musiziert in Hamburg

*Hamburger Morgenpost
vom 29.05.01*

... Dass der Wettbewerb nach 1981 zum zweiten Mal in Hamburg stattfinden kann, ist neben dem Engagement der Stadt auch vielen privaten Geldgebern zu verdanken, die die Gesamtkosten von etwa zwei Millionen Mark gemeinsam abdecken. Nach den Worten von Schulsenatorin Ute Pape lohnt sich dieser Aufwand nicht zuletzt deswegen, „weil Musik Kreativität und Fantasie fördert und einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit bildet“ ...

Bild vom 29.05.01

Teilnehmer-Rekord bei „Jugend musiziert“

Am 38. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, der ab Donnerstag bis zum 7. Juni an vielen Hamburger Spielstätten (u.a. Jugendmusikschule, Musikhochschule, Handwerkskammer) stattfindet, machen diesmal 1500 Musik-Talente (65 Hamburger) mit. So viele Teilnehmer gab's noch nie. „Musik zu machen ist etwas ganz Besonderes. Deshalb muss der Nachwuchs gefördert werden“, sagt Schulsenatorin Ute Pape.

Lausitzer Rundschau vom 29.05.01

... Erst kürzlich hat der ehemalige Gewandhauskapellmeister Kurt Masur beklagt, dass es in Deutschland zu wenig begabte junge Musiker gebe, für den künstlerischen Nachwuchs zu wenig getan würde. Zumindest im ersten Teil seiner Kritik scheint ihm der jetzt stattfindende Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ zu widersprechen – noch nie hatten sich so viele junge Musiker qualifiziert. ...

*Hamburger Abendblatt
vom 06.06.01*

Ganz neue Töne:
Jugend liebt Kammermusik

„Jugend musiziert setzt Musiktrend“

... Hans Peter Pairrott, Bundesgeschäftsführer „Jugend musiziert“: „Zu unserer Freude steht Kammermusik bei den jugendlichen Künstlern heute hoch im Kurs.“ ...

... Rund 140 Juroren aus dem In- und Ausland beurteilten die Musizierenden und vergaben Stipendien, Förderprämien und Sonderpreise in Höhe von insgesamt rund 100 000 Mark. ...

... So viele Preise wie nie gab es beim 38. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“: 331 erste, 410 zweite und 365 dritte Preise wurden vergeben. ...

Beim diesjährigen Bundeswettbewerb Jugend musiziert waren folgende Schüler der Jugendmusikschule Hamburg dabei:

Solowerwertung

*Johanna Blumenkamp, Till Marek Mannes,
Sönke Schreiber*

Ensemblewertung

*Georg Bratsch, Christian Burgdorf, Christopher Flaitz,
Sonja Jünemann, Elisabeth Kemper, Sarah Kim,
Aviva Piniane, Carmen Richter, Minu Sayed-Mahdavi,
Tobias Fabian Schubach, Elisa Schwartz-Uppendieck,
Johann Peter Taferner, Hellen Weiß, Katharina Weiß,
Sönke Tams-Freier, Swantje Tams-Freier*

Ganz besonders freuen wir uns über die 1. Preise von

*Johanna Blumenkamp (Kontrabass),
Christopher Flaitz (Sopran, Ensemble „Alte Musik“),
Sönke Schreiber (Schlagzeug),
Elisa Schwartz-Uppendieck (Klarinette, Duo: Klavier und
ein Blasinstrument),
Sönke Tams-Freier (Sopran, Ensemble „Alte Musik“),
Katharina Weiß (Klavier, Duo: Klavier und
ein Blasinstrument)*

Diese Wettbewerbsteilnehmer erhalten an der JMS Unterricht von

*Peter Anders, Thomas Arp, Prof. Marius Bazu,
Arlette Gwardys, Antje Susanne Kopp, Michail Koslov,
Larissa Lubartschuk, Rüdiger Mix, Prof. Guido Müller,
Brigitte Siebenkittel, Liane Werner, Michai Zaharescu*

Herzlichen Glückwunsch!

*Neue Ruhr Zeitung Essen
vom 29.05.01*

... Die Teilnehmer am Bundeswettbewerb waren als Sieger aus den Regional- und Landesauscheiden hervorgegangen. An den 160 Regionalwettbewerben nahmen rund 13 000 junge Musiker teil. 5100 von ihnen qualifizierten sich für die Landeswettbewerbe. ...

und auf geht's in die nächste Runde!

Pianisten, Harfenisten und Sänger stellen ihr Können mal wieder als Solisten unter Beweis. Streicher, Holz- und Blechbläser und Akkordeonisten suchen Gleichgesinnte zur Teilnahme in der Ensemblewertung. Und für die Kategorie „Neue Musik“ können 2 bis 13 Musizierende singen, spielen und gemixt mit elektronischer Klangverstärkung, -veränderung oder -erzeugung in neue musikalische Dimensionen aufbrechen.

Anmelde-
schluss:
1.12.2001

Die genauen Teilnahmebedingungen und Anmeldeformulare erhält ihr bei den Regionalausschüssen. Wer für wen zuständig ist, richtet sich – wie immer – nach den Postleitzahlen.

**Anmeldeschluss für den
39. Wettbewerb Jugend musiziert:
1. Dezember 2001 !!!**

Eimsbüttel und Mitte

(PLZ 200, 201, 202, 203, 2208, 2245, 2252)
Gerhard Andersen
Ohlenkamp 1, 22607 Hamburg,
Tel.: 899 39 57 Fax: 899 39 10
1. 2. 2002, Gymnasium Kaiser-Friedrich-
Ufer

Nord

(PLZ 222, 2230, 2233, 2239, 2241)
c/o Staatliche Jugendmusikschule:
Barbara Krallé
Mittelweg 42, 20148 Hamburg
Tel.: 42801-4121 Fax: 42801-4122
26./27. 1. 2002, Albert-Schweitzer-
Gymnasium

Ost

(PLZ 205, 2102, 2103, 2204, 221, 2235)
Ursula Maiwald
Wellingsbüttler Weg 11, 22391 Hamburg,
Tel.: 536 51 91, Fax: 536 86 13
19./20. 1. 2002, Charlotte-Paulsen-
Gymnasium

Süd

(PLZ 204, 2107, 211)
Johannes Walde
Hasenkehre 14, 25421 Pinneberg
Tel.: 04101/78 97 44 Fax: 04101/78 97 44
1. 2. 2002, Friedrich-Ebert-Gymnasium

West

(PLZ 2254, 2255, 2258, 226, 227)
c/o Hamburger Konservatorium:
Renate Petrowa
Stülldorfer Landstraße 196, 22589 Hamburg
Tel.: 87 08 77 25, Fax 87 08 77 30
2./3. 2. 2002, Hamburger Konservatorium

Landeswettbewerb: 23. - 24. 2. 2002,
im Hamburger Konservatorium

Auch bei anderen Wett-
bewerben waren Schülerinnen
und Schüler der JMS
erfolgreich dabei:

**38. Bergedorfer
Jugendmusikanten-Wettstreit 2001**

Solowertung

Klavier: *Julia Lange (1. Preis), Te Sun Bak, Olivia Freytag, Julja Polinskaia, Viktoria Rok*
Violine: *Codruta Cobelci (1. Preis), Lisa Taiyang Liu (1. Preis)*

Ensemblewertung

Klaviertrio: *Susanne Böhnstedt, Elena Rindler, Johannes Böttner (1. Preis)*
Nygoa-Bläserquintett: *Mayumi Kataoka, Fanny Kloevokorn, Georg Bratsch, Laurenz Brandt, Stephan Ziegler (1. Preis mit Auszeichnung)*
Klarinettenduo: *Elisa Schwartz-Uppendieck, Johann Peter Taferner (1. Preis mit Auszeichnung)*
Gesangsduo: *Aviva Piniane, Carmen Richter (1. Preis)*

Wie wir erst jetzt erfahren haben, hat Julia Lange beim **LTM-Wettbewerb 2000** einen 1. Preis errungen und außerdem erhielt sie die Zulassung zum nächsten Steinway-Wettbewerb – toi, toi, toi – am 3. November 2001!

Beim **bundesweiten Wettbewerb in Berlin „Schüler machen Lieder“**

wurde Lasse Krutschinna mit seiner Schulband „Abstrakt“ vom Heidberg-Gymnasium Langenhorn 1. Bundessieger. Unterrichtet werden sie von: *Peter Anders, Hella Bultmann, Olga Khoteeva, Barbara Krallé, Ursula Maiwald, Prof. Guido Müller, Annkatrin Piech, Arda Stegemann, Nathan Steinhagen, Rainer Vollmert*

Wir gratulieren!

Und jetzt noch
ein besonderer Termin
zum Vormerken:

Für alle Freunde der Kammermusik oder solche, die es gerne werden wollen, wird vom **9. bis 11. Mai 2002** ein **Kammermusik-Kurs** in Heide (Schleswig-Holstein) angeboten. Mitmachen können Kammermusik-Anfänger und -Fortgeschrittene im Alter von ca. 10 - 16 Jahren.

Als Dozenten erwarten euch: *Sebastian Adloff (Klavier), Barbara Krallé (Streicher), Ursula Maiwald (Holzbläser), Nicola Nejati (Streicher), Hans-Georg Spiegel (Blechbläser), Walter Stoiber (Holzbläser).*

Höchstens 50 Teilnehmer können mit. Anmeldeschluss ist der 6. Februar 2002. Ausschreibungen und Teilnahmebedingungen gibt es unter Tel.: 428 01 - 41 25.

Dieser Kammermusik-Kurs wird veranstaltet und gefördert durch Jugend musiziert - Regionalausschüsse Hamburg-Nord und Hamburg-Ost und dem Jugend musiziert Förderverein Hamburg e.V.; Staatliche Jugendmusikschule Hamburg; Jeunesses musicales Deutschland

mondaze

... das sind eine Frau und sechs Männer im Alter bis 25 Jahren, die sich zusammenfanden, um ihrer Leidenschaft gemeinsam nachzugehen.

Mit Gitarre und Keyboard, Saxofonen, Bass, Schlagzeug und der kraftvollen Stimme spielen sie Blues und bluesorientierte Musik. Darunter sind Klassiker von Willie Dixon und B. B. King und auch moderne Songs von Tracy Chapman, Joe Cocker, Johnny 'Guitar' Watson oder Lucky Peterson. Aus den ersten Anfängen ist mittlerweile eine Band zusammengewachsen, die bereits eine Reihe von Auftritten erfolgreich ab-



solviiert hat. So z. B. bei der Einweihung des neuen Gebäudes der Jugendmusikschule, beim Niendorfer Tibarg-Fest oder der 800-Jahr-Feier in Blankenese.

Dahinter steckt System: die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg bietet ihren Schülerinnen und Schülern als Ergänzung zum Instrumental- bzw. Vokalunterricht verschiedene Ensembles, Kammermusikgruppen, Chöre, Orchester und Bands. Von der „Bandschule“ der Rock-, Pop- und Jazzklassen wird gerne Gebrauch gemacht.

So werden aus musikbegeisterten jungen Menschen die Profis von morgen.

Die Besetzung der von dem Hamburger Saxofonisten Karsten Glinski geleiteten Band ist: Attila Köszegi - Gesang, Peter Kowalski - Gitarre, Alexander Meyer-Himstedt - Keyboard, Johanna Rohlf - Altsaxofon, Jonas Rentzsch - Tenorsaxofon, Fabian Pompecki - Bass, Jascha Sobirey - Schlagzeug.

Der Bandname ist übrigens Programm: montags ist der Probenstag der Gruppe, aber man muss dafür schon etwas verrückt sein, 'daze' eben. *Karsten Glinski*

Brasserie

Musst Du wirklich gehen?

Dass die Zahl ihrer Schüler verdächtig nah an der Spitze der (nicht geführten) Liste der Preisträger bei Musikwettbewerben liegt, kann nicht allein der Grund dafür sein. Wer wissen will, warum Erfolg und Beliebtheit hier eine so schöne Allianz eingehen, muss die ganz gewöhnlichen Schülerkonzerte der Klasse Bultmann besuchen. Da erlebt man in der Tat etwas Ungewöhnliches: Nicht nur auffällig viel richtige Töne, erstaunlicher schon so viel freies, inspiriertes Musizieren, aber kaum zu glauben: die offensichtlich weniger fleißigen oder durchschnittlich begabten Schüler musizieren mit den gleichen entspannten und gekonnten Bewegungen, mit ebensolcher Hingabe und Spielfreude wie die ehrgeizigen und begabten. Das erlebt man ganz selten. Wer ist diese Frau, die das erreicht?

Eigentlich wollte Hella Bultmann – schon 15 Jahre alt – geigen lernen, doch das Geld für ein eigenes Instrument fehlte und in ihrer Schule gab's nur ein Cello zu leihen. Also erhielt das Mädchen auf der Bassgeige seinen ersten Unterricht und strich die dicken Saiten unter Anleitung eines Organisten, der das irgendwann einmal im Nebenfach erlernt hatte. Nach 2 Jahren folgte dann ein neuer Lehrer, dessen Stärke weniger auf dem Gebiet der konsequenten Methodik lag, der dafür aber begeistert mit seiner Schülerin ein Duo nach dem anderen spielte. Bis zum Abitur war in ihr der Plan gereift, Musik zu studieren. Doch nach vier Jahren Cellospiel besteht niemand eine Aufnahmeprüfung an der Hochschule. Also begann Hella Bultmann zunächst mit einem Englisch-Studium in Hamburg und nahm weiter Unterricht.

Ihren Lebensunterhalt verdiente die junge Frau, indem sie die drei schlicht begabten Töchter einer Arztfamilie gegen Kost und Logis auf gymnasiales Niveau hocharbeitete in Englisch, Französisch und Latein. Für jede 5 in den Klassenarbeiten der Kinder gab's Schelte von den Eltern für die Nachhilfelehrerin. Zwischendurch durfte sie sich zusätzlich als Praxishilfe und Krankenschwester in des Arztes psychiatrischer Privatklinik bewähren. Der Herr Doktor wusste die Arbeitskraft seiner Untermieterin gut zu nutzen.



Tränen fließen eigentlich immer, wenn eine Kollegin oder ein Kollege ihre Arbeit aufgeben, weil die Altersgrenze erreicht ist. Die Bindung zwischen Lehrer und Schüler ist, wo es um Musik geht, besonders lang und intensiv. Aber selten waren die Proteste von Schülern und Ihren Eltern so heftig und zahlreich wie jetzt, da Hella Bultmann unabweisbar vom Stichtag für Rente und Ruhestand eingeholt wird.

Es gab Tage, an denen Hella Bultmann sich in ihr Zimmer flüchtete, nur um hinter verschlossener Tür vor Kummer und Zorn in Tränen auszubrechen. Aber sie hielt durch, litt und übte weiter und bestand die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule.

Die Vermutung liegt nahe, dass die erfolgreiche Überwindung dieser harten Schule später ihren Schülern zugute gekommen ist. Wer die Schmerzen der Seele kennt und dennoch nicht verbittert, hilft anderen besser durch Schwierigkeiten.

Neben dem Cellounterricht bei Prof. Heinrich Schüchner – einem der besten Cellolehrer, den die Hamburger Musikhochschule je hatte – belegte Hella Bultmann als zweites Hauptfach Rhythmik.

„Hier habe ich am meisten fürs Cellospiel gelernt,“ sagt sie. „Weil wir beim Musizieren so viel seelisches Erleben durch körperliche Bewegung ausdrücken, kann ein aufmerksamer Lehrer immer spüren, wie es seinem Schüler geht.“ Nun wird allmählich klar, warum es unter ihren Schülern keinen gibt, der nicht gelöst und mit Freude musiziert.

Hella Bultmann legt 1960 ihr Schulumusikexamen mit Auszeichnung ab. Drei Jahre unterrichtete sie an Gymnasien, dann heiratete sie und bekam ihre erste Tochter; Erziehungsurlaub gab's damals noch nicht – das Ende der Schullaufbahn.

1969 stieß Hella Bultmann zum Kollegium der Jugendmusikschule. Bei ihr bekommen alle Schüler zweimal wöchentlich Cellounterricht: einmal einzeln und ein zweites Mal in der Gruppe beim gemeinsamen Musizieren. Beides ist unabdingbarer Bestandteil einer vollständigen und erfolgreichen musikalischen Ausbildung. Neben vier gemischten Streichergruppen leitet Hella Bultmann noch ein Cello-Orchester, in dem von den kleinsten Anfängern bis zu den großen Fortgeschrittenen alle ihre Schüler mitspielen. Sämtliche aufgeführten Stücke werden von ihr so arrangiert, dass es für jeden ausreichend zu tun gibt und niemand überfordert ist. Eine Menge Hausarbeit für eine Lehrerin, aber sie lohnt sich wahrlich, wie jeder sehen und hören kann.

Das Bultmannsche Cello-Orchester ist so fit, dass plötzliche Anfragen der Schulleitung nach einem Schnellkonzert es nicht in Verlegenheit bringen. Da kamen also plötzlich die Sponsoren der JMS, Herr Dr. Otto und Bürgermeister Runde, zur Einweihung der tollen, neuen Zentrale - Anruf bei Bultmanns genügt. Und Dr. Otto war sogar dermaßen beeindruckt vom Spiel der munteren Bassstreicher, dass er sie bat, die Weihnachtsfeier der leitenden Angestellten des Otto-Konzerns im Hotel Atlantic mitzugestalten.

Nun stellen Sie sich bitte das Bild vor: 18 Cellisten steigen mit ihrem Großinstrument in Ohlsdorf in einen S-Bahn-Wagen; das hat der HHV noch nicht erlebt. Und dann die Prozession der Riesenkästen

vom Hauptbahnhof zum Atlantic-Hotel, dort kommen noch fünf weitere dazu, zusammen dann im Gänsemarsch durch die noble Eingangshalle bis in den Festsaal: Ob Gäste oder Hotelpersonal – auf allen Gesichtern ungläubiges Staunen.

Der Beifall der Otto-Mitarbeiter nach dem Auftritt hielt die junge Cello-Bande noch ziemlich lange vom wohlverdienten Buffet fern, doch endlich ging's ran an die leckeren, langen Tische. Dieser Auftritt war natürlich etwas Besonderes, aber all die anderen Konzerte: man hat stets den Eindruck, als freuten sich alle Schüler auf den spannenden Moment, als brennten sie darauf zu zeigen, was sie ihrem Publikum durch die Musik erzählen dürfen.

Was macht diese Lehrerin mit ihren Schülern? Cellounterricht als Therapie für junge Seelen – wem das gelingt, dem ist der Beruf des Musiklehrers wahrlich Berufung. Ach, Hella, musst Du wirklich schon gehen?!

CB

Aus dem Kollegium

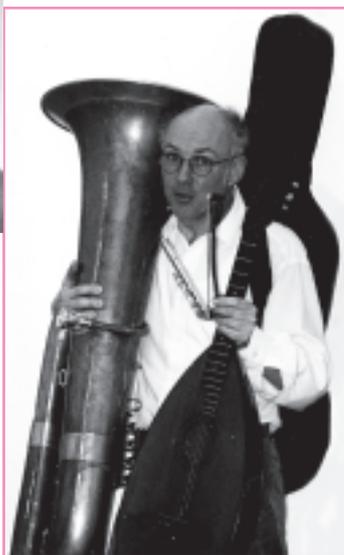
Bis zum 30.11.01 sind durch Erreichen der Altersgrenze, Arbeitsplatzwechsel oder Wegzug folgende MitarbeiterInnen ausgeschieden:

Anton Barachovsky, Bärbel Bieri, Anke Demuth, Anne Goerth, Mary Kauffman, Heidemarie Kröger, Ursula Mäge, Anja Mannel, Gisela Max, Ursel Miemann, Martin Möller, Veronika Reger

Wir bedanken uns für die zumeist langjährige Mitarbeit an der JMS!



Melanie Hillert assistiert der Schulleitung, informiert die Medien, organisiert Konzerte und gehört zum TonArt-Team. Tel.: 428 01-4123.



Neue MitarbeiterInnen an der JMS:

Anke Buschmann, Yvonne Bock, Ellen Borck, Dietrich Dischler, Karin Gerken, Kristina Hansen, Melanie Hillert, Silke Koschützke, Anne Niemann, Philip Marcel Schmidt, Gabriele Schöning, Johanna Spörk, Clemens Völker, Jan Weber

Wir wünschen für die Arbeit an der JMS viel Freude und Erfolg!

Noch eine besondere Nachricht:

Unser Kollege *Anton Barachovsky* ist Konzertmeister des Philharmonischen

Staatsorchester Hamburg geworden. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge:

Herzlichen Glückwunsch, lieber Herr Barachovsky!

Dietrich Dischler kümmert sich – wie man sieht – um die Instrumente. Auch den Noten und der Bibliothek widmet er seine Aufmerksamkeit. Tel.: 428 01-4166

Handwerk mit Tradition

Violen, Violon, Cello, Kontrabässe
exquisite Meisterinstrumente
sowie feinste Streichbögen.

Blockflöten, Konzertgitarren,
diverses Zubehör, Noten,
Mietkauf und Versand.

In unserer Werkstatt werden
beschädigte Instrumente nach
alter Tradition restauriert.

CELLO & CO

Carsten Friese [Geigenbauer] Rentzelstrasse 13 20146 Hamburg
Telefon & Fax 040/410 59 62
e-mail cello.und.co@t-online.de internet www.celloundco.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 13, 14 - 18 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung

Standort : MusikSchulVerein e.V.

Nach annähernd 10 Jahren Bestehen des MusikSchulVereins ist es Zeit für eine Standortbestimmung. Und da gibt es Einiges, denn wir waren in Bewegung:

Aktiv haben wir die Entwicklung der Jugendmusikschule (JMS) begleitet. Egal, ob wir die JMS bei ihren Veranstaltungen unterstützen, etwa am 07.07.2001, als Musik Hamburg „beflügelte“ oder mit unseren eigenen Projekten. Und die waren vielfältig. Durch unser Zutun konnte das Projekt Jamliner unbürokratisch ermöglicht werden – schauen Sie einmal unter HYPERLINK „<http://www.jamliner.de>“ www.jamliner.de nach dem aktuellen Stand des Projektes – ebenso technische Führungen bei Steinway & Sons Pianoforte, im Operettenhaus und in der neuen Flora.

Kontakte waren zu pflegen, die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Verwaltung der JMS und anderen standen auf der Tagesordnung. Wir warben um Sach- und Geldspenden, wobei die uns zur Verfügung stehenden Instrumente zu verwalten waren. Auch für das Jahr 2002 gilt, dass unsere Arbeit nur dann so engagiert fortgesetzt werden kann, wenn wir weiterhin über ausreichende Mittel verfügen. Wir freuen uns daher über jede Spende!

Das alles wurde stets begleitet mit einem liebevollen Blick auf die Kinder und von der eigenen Freude an Musik, Musik, Musik! In unseren monatlichen Arbeitstreffen wurde in humorvoller Runde so manche Idee aufgegriffen, verworfen, weiterentwickelt und durchgeplant. Und ein neuer Vorstand des MusikSchulVereins ist auch zu wählen, denn nach 10 Jahren Engagement und unermüdlichem Einsatz reicht Johannes Wuppermann sein Amt weiter.

Unsere Rückblick hat Ihnen gefallen und Sie überlegen selbst, wie Sie etwas für die Kinder tun können? Prima, dann sprechen Sie uns an! Wir laden Sie herzlich ein, an einem unserer nächsten Treffen teilzunehmen. Einfach vorbeischaun! Die Termine erfahren Sie bei Frau Stefanie Hempel unter der Tel. Nr. 3750 3950 oder per E., Mail unter der Adresse MSV-S.Hempel@t-online.de.



Wir hoffen, Sie zu sehen!
Bis dahin, Ihr Musikschulverein

KLARINETTEN · SAXOPHONE · FLÖTEN ETC.

holger bastein

holzblasinstrumente



Die Ladenwerkstatt
mit der **3** Jahres-
Garantie!

- **3-Jahres Garantie** auf alle Neuinstrumente*
- **Service & Beratung**
- **Alle Instrumente werkstattgeprüft**
- **Große Auswahl an Mundstücken & Zubehör**
- **Versand**
- **Mietkauf**
- **Kostenloser Einstell-Service** nach 12 Monaten für alle Neuinstrumente
- **Verwendung hochwertiger Polster und Filze** in unserer Werkstatt

**holger
bastein**
Meisterbetrieb

Reparaturen und Verkauf aller Holzblasinstrumente und Saxophone, Leihinstrumente, Mundstücke, Noten und Zubehör

Erdmannstraße 4
22765 HH-Altona

Tel. (040) 390 88 08
Fax (040) 390 88 09

mietkauf
...genau das Richtige für Einsteiger

DAMIT ALLES STIMMT.

Mucken Sie nicht!

Eine Mucke macht noch keinen Elefanten

Mucke



Hallooh, Ihr Zeitgeist-Redakteure, Rundfunkjournalisten, Musikfachleute und Branchenkenner! Ihr seid mit den Popstars auf du und du, Ihr kennt die Szene, und deswegen gehen Euch auch die Insider-Ausdrücke so locker von der leichten Hand. Dauernd schreibt Ihr z. B. etwas von einer sogenannten „Mucke“ – soll soviel heißen wie Konzert, Engagement oder Gig.

Ohne dass wir nun aus der Mucke einen Elefanten machen wollen, gibt es da doch erhebliche Bedenken anzumelden. Irgendwas kann da nicht stimmen.

Laut Duden versteht man unter einer „Mucke“ eine Laune, eine Marotte, eine Grille. Aber nun sind ja nicht unbedingt alle Konzerte von wunderlichen Neigungen und Launen geprägt (Auftritte von John Zorn und Peter Gottlob).

So what? Das Tätigkeitswort „mucken“ beschreibt der Duden mit „leise murren“. Nun gut, Musiker tun das manchmal. Aus gutem Grund. Über die Gage, den Chef, das Publikum. Aber eine schlüssige Erklärung ist das wohl auch noch nicht. Bleibt noch der Ausübende, der „Mucker“. Laut Duden ist das ein „heuch-

lerischer Frömmel“. Leute, wir kennen da zwar ein paar komische Käuze und seltsame Botschafter in der internationalen Popszene, die alle so recht um unser Seelenheil besorgt sind, aber die Norm ist das doch wohl nicht. Mit den „Mucken“ hat es ebenso seine Macken. Seit Jahren liest man davon, weiß auch, was gemeint ist, nur: eine letzte Erhellung will sich nicht einstellen. Worte wie „Muckefuck“ und „Muckser“ führen ebenfalls nicht zu neuen Erkenntnissen, eher auf Abwege. Himmel, wer hilft uns weiter, wer klärt uns auf?

Das Arbeitsamt! Wer hätte das gedacht! Das Arbeitsamt war früher der Hauptarbeitgeber der Musikanten. Da, schau, im vergilbten Arbeitseinsatzverzeichnis aus den frühen fünfziger Jahren steht sie, die stolze MUGGE – und sie ist ganz schlicht, das „Musikalische Gelegenheits-Geschäft“. Tja, das wär’s also gewesen in Sachen „Mucke“. Im übrigen war diese Randbemerkung für mich nur eine Mugge – normalerweise verliere ich über so was nämlich keinen Mucks.

Aus: Klaus Berger, „Bleiben Sie dran!“, Schacht-Audorf, 1999, S. 23

Die eigene Sprache der Musik

Bestimmt spielt einer von euch ein Instrument oder hat Musikunterricht! Nein? Ich habe drei Wochen lang ein Betriebspraktikum an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg (JMS) gemacht.

In dieser Praktikumszeit habe ich gelernt, dass Musik nicht nur ein bisschen „Herumklimperm“ auf irgendwelchen Instrumenten ist.

Musik ist eine eigene Sprache.

An der Musikschule gibt es viele Arten von Unterricht: Klavierunterricht, Rhythmikunterricht, Elementare Musikerziehung, Blockflötenunterricht.

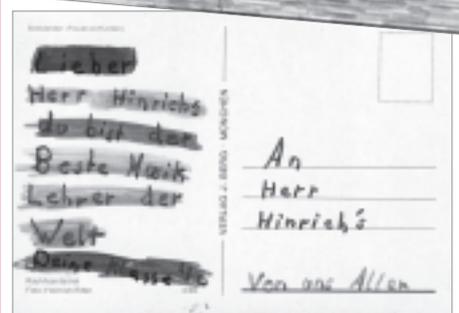
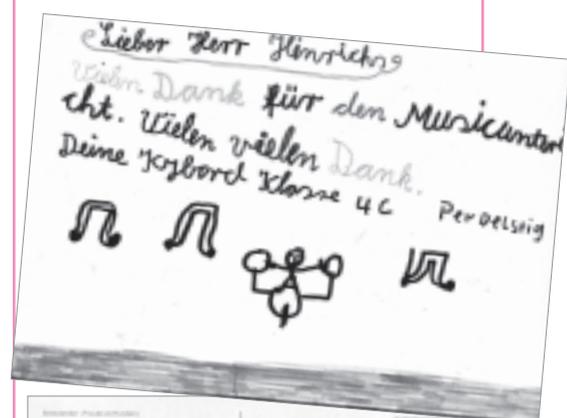
Jeder, der Spaß am Musizieren hat, wird hier etwas finden.

Man kann mit der Musik vieles ausdrücken, zum Beispiel Gefühle, Situationen oder Erlebnisse. Mit Musik findet man auch einen Zugang zu Kindern. Sie öffnen sich, während sie trommeln oder tanzen und fangen ganz plötzlich an zu erzählen, was sie erlebt haben. Die Kinder spielen unbewusst einen Rhythmus oder eine Melodie. Wenn dein größter Traum ist, einmal Musik zu unterrichten oder ein Leben ohne Musik für dich unvorstellbar ist, dann kann ich dir nur raten, auch ein solches Praktikum zu machen. Wenn ich gelernt habe, die Wirkungen von Musik zu verstehen, dann habe ich schon ein wichtiges Ziel erreicht!

Victoria Hansen,
R 9 b Franz-von-Assisi-Schule

Aus: Hamburger Abendblatt
18.12.2000

Aufgelesen:



Leserbriefe

„Musik beflügelt Hamburg“
7.7.2001

Liebes Veranstaltungsteam!
Eigentlich läuft etwas falsch.
Sie bedanken sich bei uns.
Dafür haben Sie keinen Grund,
im Gegenteil:

Wir haben uns bei Ihnen beiden zu bedanken für die fantastische Organisation. Es hat alles geklappt, sogar das Wetter. Also noch mal einen ganz herzlichen Dank von uns Timis der Geschwister-Scholl Grundschule an die beiden Frauen, die die Organisationsarbeit geleistet haben. Wir hatten alle einen wunderschönen Tag.
i.A. Günter Michalke

TonArt 11, Seite 10 / 11



Sehr geehrter Herr Sobirey,
soeben habe ich Ihren Artikel

„Jugendkunstschule“ im neuen Heft von TonArt II (April 2001) gelesen. Sie sprechen mir aus dem Herzen.

Die Frage, warum es in Hamburg nicht schon längst Jugendkunstschulen gibt, in denen die musikalischen Schwesternkünste ihren Platz haben, ist schon oft gestellt, aber nie beantwortet worden.

Die kreativen Entäußerungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in den Bildenden Künsten, im Theater, in den neuen Medien sind so hoch, dass sie unbedingt für alle Kinder gefördert werden müssen. Dank für Ihren Beitrag.

Mit freundlichen Grüßen
Ulrich Mumm,
Schulleiter Gymnasium Allee,
01.06.01

TonArt 11, Seite 12

„Klassenorchester und Instrumentalunterricht“

Aus einem Schreiben an unseren
Stadtbereichsleiter Wolfgang Kruse.

„Haben wir bisher je den Instrumentallehrern gedankt für ihre unermüdliche, geduldige, pädagogische und motivierende Arbeit mit unseren Schülern?
Ohne Ihre kompetente Förderung stünden wir Musiklehrer mit leeren Händen da. Ich habe mir vorgenommen, diese Zusammenarbeit im nächsten Jahr erheblich zu intensivieren, wie es in einem Beitrag der Musikschulzeitschrift TonArt auch von Ihrer Seite gewünscht wird...
Herzlich dankt Ihnen Stefan Hinrichs,
Friedrich-Ebert-Gymnasium“

Erscheinungsrhythmus
der TonArt

Leider erreicht uns die Zeitschrift „TonArt“ nur sporadisch, d.h. wir erhalten diese 1-2 mal jährlich. Ich bitte Sie zu veranlassen, dass diese Zeitschrift regelmäßig geliefert wird.

Die TonArt erscheint nur zweimal im Jahr. Mehr schaffen wir nicht. Aber dieser Brief einer Schülermutter hat uns natürlich sehr gefreut! Ihre TonArt-Redaktion



Festumzug „Maracatu Nation Stern der Elbe“
der Staatlichen Jugendmusikschule in Brasilien gefeiert

Eine Spende für die Armenviertel

Der brasilianische Festumzug der Hamburger Jugendmusikschule „Maracatu Nation Stern der Elbe“ war vom 14. bis 29. Oktober zu Gast in Recife und feierte dort vergangene Woche Brasiliens größtes Volksfest mit über 500.000 Menschen, die Recifolia.

Zusammen mit acht brasilianischen Maracatu-Nationen durften die 35 Tänzerinnen, Tänzer und Trommler aus Hamburg mit ihren treibenden, afrobrasilianischen Rhythmen das traditionelle Fest am berühmten Strand von Boaviagen sogar eröffnen.

Der Auftritt auf der Recifolia war nur der krönende Abschluß dieser besonderen Reise. Vor Beginn der Reise hatte die Hamburger Gruppe eine Sammlung zugunsten der Armen von Recife durchgeführt. Mit dem Erlös der Spendenaktion konnten die Musiker ein Entwicklungsprogramm für die Armenviertel in Recife unterstützen.

Denn es war nicht nur eine Konzertreise. Die Jugendmusikschulleute wollten und konnten auch einen Blick hinter die Kulissen der stark konträren Millionenstadt Recife werfen: „Wir haben uns von Anfang an jenseits der touristischen Pfade bewegt, um etwas über die Hintergründe der Kultur und der Religion zu erfahren“, so Philip Marcel Schmidt, neuer künstlerischer Leiter und Organisator der Reise.

Zusammen mit der einheimischen Maracatu Nation Cambinda Estrela besuchten sie die Armenviertel von Recife, den sozialen Ursprung des Maracatu. Schmidt: „Dort, wo die Menschen am ärmsten sind, ist die Folklore am reichsten“.

Maracatu ist die älteste traditionelle Folklore aus dem Nordosten Brasiliens (Pernambuco). Der Festumzug besteht aus einem Königspaar, begleitet von einem Hofstaat, Tänzerinnen und Tänzern und einer großen Trommelgruppe. Alle sind fantasie- und prunkvoll gekleidet. In der Zeit der Kolonialisierung krönten in Brasilien die Sklaven afrikanischer Abstammung ihr eigenes Königspaar und gründeten einen Hofstaat, barock anmutend wie in Europa im 17. Jahrhundert. So bewahrten sie einen Teil ihrer Würde und Identität gegenüber den Kolonialherren. Musik und Tanz der Maracatu Nationen stammen aus dem afro-brasilianischen Kult des Candomblé.

Der Hamburger Festumzug Maracatu Nation Stern der Elbe wurde 1993 von dem brasilianischen Jugendmusikschullehrer Jader de Alemão Cysneiros gegründet und ist in seiner Art einzigartig in Europa.

Maracatu Nation Stern der Elbe ist offen für jeden, der mitmachen will, besonders Jugendliche von 12 bis 25 Jahren sind willkommen.

Hi

Gitarrenfestival

Das schon traditionelle „Gitarrenfestival“ von „No.1 - Music Park“ findet dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg am 8. und 9. Dezember in der JMS-Zentrale am Mittelweg statt.

Im Mittelpunkt steht diesmal der **E-Bass**. Zahlreiche Firmen werden ihre Produkte in den Räumen der JMS präsentieren: E- und Akustikgitarre, natürlich Bassgitarren, Verstärkeranlagen sowie Zubehör und Stände der Fachpresse.

Es finden Workshops und Vorführungen von namhaften Gastmusikern (V.I.Ps) statt und Einsteigern wird die Möglichkeit geboten, mit Hilfestellung von JMS-Lehrkräften Instrumente und dazugehörige Technik auszuprobieren.

Neben instrumentenspezifischen Workshops werden auch Band-Workshops stattfinden, die teilweise von den V.I.Ps betreut werden (interessierte Bands können sich bei Winfried Stegmann oder Thomas Arp an der JMS melden).

Für die Abende sind Live-Darbietungen geplant.

Wer als Gastmusiker tatsächlich anwesend sein wird, ist noch offen, aber Verhandlungen laufen momentan mit T.M. Stevens, Jürgen Attig, Frank Itt, Steve Morse, Paul Gilbert.

W.Jüptner & W.Stegmann



Mit fünf Jahren schon erster Preisträger

Lucas Benedict Wecker aus Kiel „studiert“ in Hamburg an der Jugendmusikschule Geige

Noten lesen kann er nicht, seine Mutter beklebt die Notenblätter mit Stickern und erzählt dazu die passende Geschichte. Und was sich der kleine Bengel merkt, das spielt er. Das reicht soweit, um bei Wettbewerben mit Vivaldi und Tschaikowski aufzutreten und mit seiner 1/8 Geige das Publikum – und die Juroren – zu verblüffen und zu begeistern. Seine Lehrerin, Diplommusiklehrerin Annkatrin Piech an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, hat die Musikliteratur der Vorschule längst mit Lucas durchgearbeitet und weiß es zu schätzen, dass der junge Meister zu Hause dreimal täglich 20 Minuten zu üben pflegt. Nun hat dieser Knirps in Spanien auf einer internationaler Talentshow namens „Ve-o-veo“ unter den jungen Virtuosen den 1. Preis erzielt und damit in Sevilla als jüngster Teilnehmer auf sich aufmerksam gemacht. Ungeachtet dessen kann er durchaus sein Vorspiel mit dem Hinweis „Oh, Fehlerchen gemacht“ abbrechen und von vorn beginnen. Fünfjährige haben da wohl keine Probleme. H.Kl.



Sehr schön klingendes
1/2 Cello
zu verkaufen.

DM 2.500,-
(inkl. Bogen und Hülle)

Fam. Trebesius
Tel. 605 29 95

W H O I S W H O

?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ? ?? ?

Jugendorchester Mitte - das „JuMi“ - Team stellt sich vor



Marius Bazu
JuMi-Dirigent:
„Wenn man ein
Orchesterinstrument lernt,
kommt man früher oder später
ins Orchester.
Das JuMi ist dafür da.“



Claudia Klemkow-Lubda
Organisation:
„JuMi: find' ich gut!
Musik organisieren ist
genauso wichtig
wie Musik machen.“



Petra Hahn
Bläserproben:
„Als Orchestermusikerin
bin ich mit den Tücken
des Zusammenspiels vertraut.
Sich als Solist in den
Gesamtklang zu integrieren,
ist nicht leicht,
aber um so befriedigender,
wenn es gelingt!“



Kathrin Brand
Stimmproben Violoncello:
„Orchesterspiel birgt einen
direkten Weg zum Musik(er)leben
und ist daher unerlässlich für
die musikalische Erziehung von
Kindern und Jugendlichen.“



Barbara Kralle
Stimmproben Violinen:
„Das aufmerksame
und aufeinander bezogene
Musizieren innerhalb
der einzelnen Stimmgruppen ist
die Grundvoraussetzung
für ein gutes Gesamt-Orchester.
Schließlich soll es
wie eine Stimme klingen.“



Ute Hatzel
Stimmproben Violen, Violinen:
„Mich reizt die Arbeit mit
Gruppen, besonders auch in der
Größe einer Stimmgruppe, in der
genügend Raum bleibt, jeden
einzeln zu sehen. Indem wir mit
dem musikalischen Material
unserer Stimme spielen, steigern
wir die Präzision, üben das Gehör
und verbessern die Intonation.
Nach kurzer Zeit traut sich jeder
auch aus dem Schatten der
Gruppe zu treten und mit Spaß
und ohne Gefahr seinen Part
allein zu spielen.“



Nicola Nejati
Stimmproben Violoncelli,
Kontrabässe:
„Im Ensemble zu musizieren war
und ist für immer die Motivation
zum Cellospielen: in der
Kammermusik, wo ich meine
Stimme alleine gestalten kann
genauso wie im Orchesterspiel,
wo das Verschmelzen der
verschiedenen Instrumente zu
ungeahnten Höhenflügen
verhelfen kann.“



Gertraude Kabel
Cello:
„Schon als Studentin habe ich
versucht, meine Lieblingstätigkeit,
das Cellospielen, mit missionarischen Eifer auf Kinder und
junge Leute zu übertragen.
Trotzdem geht das Unterrichten
am Instrument nicht ohne
Anstrengung und Beharrlichkeit,
und so sehe ich genau da meine
Aufgabe: die jungen
Musizierenden zu motivieren,
anzustacheln und ihnen Hilfen aus
meiner eigenen Trickkiste
anzubieten.“

Wegweiser durch die Jugendmusikschule

STAATLICHE JUGENDMUSIKSCHULE HAMBURG / JMS

Direktor: Wolfhagen Sobirey

Stellvertretende Direktorin: Barbara Kralle

Mittelweg 42, 20148 Hamburg, Tel.: 040/428 01-4141 (Zentrale), Fax: 42 801-4133

MitarbeiterInnen in der Verwaltung:

☞ zuständig für Allgemeine Auskünfte, Gebührenangelegenheiten und Abmeldungen:

Lothar Beckmann, Birgit Bobardt, Andreas Brandt, Christa Grothkopf, Zdenka Jurcevic, Monika Mantei, Angela Schulze, Renate Voß, Dörte Wendt, Tobias Wirbel

Sprechzeiten: Montag - Donnerstag 8.30 - 12.00 u. 14.00 - 15.00 Uhr, Freitag 8.30 - 12.00 Uhr

☞ zuständig für Zentrale Veranstaltungen, Instrumente, Noten und Bibliothek:

Dietrich Dischler, Melanie Hillert, Milan Jarousek, Renate Laudien, Ursula Naseri, Bettina Schlenstedt

Hausmeister: Sebastian Hütköper, Radek Maleszka

STADTBEREICHSLEITUNGEN

☞ zuständig für: Pädagogische Beratung, Vormerkungen, Anmeldungen für den Unterricht, Veranstaltungen in den Stadtbereichen

Sprechzeiten: Mittwoch u. Donnerstag 9.30 - 12.30 Uhr

Ost (010) Andreas Heidt

Bekassinenau 32, 22147 Hamburg, Tel.: 648 21 15, Fax: 647 00 36

West (011) Prof. Guido Müller

Mendelssohnstraße 86, 22761 Hamburg, Tel.: 890 16 73, Fax: 89 49 11

Süd (012) Andreas Heidt

Eißendorfer Straße 26, 21073 Hamburg, Tel.: 77 54 99, Fax: 76 76 795

Bergedorf-Billstedt (013) Tilman Hübner

Leuschnerstr. 21, 21031 Hamburg, Tel.: 721 78 08, Fax: 721 99 79

Alstertal-Walddörfer (014) Ursula Maiwald-Kloeve Korn

Harksheider Straße 70, 22399 Hamburg, Tel.: 602 72 40, Fax: 602 00 55

Nord (015) Juliette Achilles

Carl-Cohn-Straße 2, 22297 Hamburg, Tel.: 428 88 07 03, Fax: 428 88 07 91

Wandsbek-Horn (016), Tilman Hübner

Alter Teichweg 200, 22049 Hamburg, Tel.: 42 89 77-147, Fax: 42 89 77-247

Nord-West (017) Waltraud Meyer-Himstedt

Burgunderweg 2, 22453 Hamburg, Tel.: 555 17 37, Fax: 551 23 31

Mitte (018) Thomas Arp

Mittelweg 42, 20148 Hamburg, Tel.: 428 01-4144, Fax: 427 96 73 90

FACHBEREICHSLEITUNGEN UND KOORDINATION

Thomas Arp	- Populärmusik	Mi. u. Do.	9.30-12.30	428 01 - 4144	
Karl-Ernst-Bartmann	- Holz- und Blechbläser	Mi.	10.00-12.00		428 01 - 4150
Dirk Bleese	- Junge Akademie für Populärmusik				428 01 - 4165
Elke Gravert	- Tasteninstrumente	Fr.	10.00-12.00		428 01 - 4149
Mona Hartmann-Zielke	- Grundfächer	Mi.	9.00-10.30		428 01 - 4129
Claudia Klemkow-Lubda	- Organisation Jugendorchester Mitte				480 86 47
Barbara Kralle	- Studienvorbereitende Ausbildung, Förderklasse			nach Vereinbarung	428 01 - 4141
Silke Kühner	- Blockflöten	Mo.	10.00-12.00		428 01 - 4147
Guido Müller	- JMS-Praktikum	Mi. u. Do.	9.30-12.30		890 16 73
Nicola Nejadi	- Streicher	Mi.	10.00-12.00		428 01 - 4148
Marja Noller	- Korrepetition				422 75 02
Regine Orlop	- Rhythmik	Mi.	10.00-12.00		428 01 - 4156
Gisela Peters	- Musiktherapie, Fachsprecherin für „Musik mit Behinderten an Musikschulen“	Di.	19.00-20.00		460 32 65
Winfried Stegmann	- Gitarre	Do.	11.00-12.30		428 01 - 4145

Personalrat:

Peter Kähler, 428 63-3534; Dorothea Hinzpeter, 656 51 23

MusikSchulVerein (MSV):

N. N. 1. Vorsitzender, Stefanie Hempel, Dienstag u. Mittwoch, 8.30 - 13.00 Uhr, FON 37 50 39 50, FAX 37 50 39 51, privat 86 05 05 oder 0173 422 44 87
Birgit Braatz, 60 31 56 00 (1. Vors.); Dr. Gabriele Faerber, 82 48 66 (2. Vors.)

Impressum

TonArt
Zeitschrift der Staatlichen
Jugendmusikschule Hamburg

Herausgeber:

Staatliche Jugendmusikschule
(V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift:

Staatliche Jugendmusikschule
Redaktion TonArt
Mittelweg 42
20148 Hamburg

Chefin vom Dienst:

Ursula Maiwald-Kloeve Korn

Redaktion:

Christian Böhme (CB)
Petra Hahn (PH)
Melanie Hillert (Hi)
Barbara Kralle (BK)
Renate Laudien (RL)
Katrin Liebert (KL)
Ursula Maiwald-Kloeve Korn (UM)
Redaktionsleitung:
Wolfhagen Sobirey (WS)

Anzeigen: Ursula Naseri

Art Director: Hartwig Kloeve Korn

Druck:

Druckerei in St. Pauli
Gr. Freiheit 70, 22767 Hamburg

Auflage: 13.000

Erscheinungsweise: halbjährlich
zum 01.04. und 01.11.

Steinway